

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

82 (9.4.1921) Erstes Blatt







Siegen besondere wirtschaftliche Verhältnisse vor, die die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen, so kann die Steuer bei einem steuerbaren Einkommen von nicht mehr als 100 000 M ganz erlassen, bei einem steuerbaren Einkommen von nicht mehr als 20 000 M bis zur Hälfte, bei einem steuerbaren Einkommen von nicht mehr als 30 000 M bis zu einem Viertel ihres Betrags ermäßigt werden. Hierzu ist natürlich ein besonderer Antrag erforderlich. Als solche besonders belastende Verhältnisse gelten außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verhinderung zum Unterhalt mittelbarer Angehöriger, Krankheit, Unfälle usw.

Die Ermäßigung des Steuerarfs, der jetzt bis zu 24 000 M den gleichmäßigen Satz von 10 % vorsteht, während nach dem bisherigen Tarif bei einem Einkommen von 24 000 M die obersten 1000 M schon mit 20 % erfaßt wurden, hat zur Folge, daß bei rechtzeitigen Beginn des Steuerabzugs am 1. Juli 1920 der abgezogene Betrag in der Regel größer ist, als die schuldige Jahressteuer. In diesen Fällen hat das Finanzamt den überschüssigen Betrag dem Steuerpflichtigen sofort nach der endgültigen Veranlagung in bar zu erstatten. Namentlich dann wird ein größerer Betrag zu erstatten sein, wenn die Einkommen im Laufe des Jahres 1920 nach und nach erheblich gestiegen und wenn die Zahl der minderjährigen Kinder groß ist.

Sie ein Beispiel. Der Arbeiter K. hatte in den ersten 12 Wochen des Jahres 1920 einen Wochenlohn von 200 M, in den folgenden 10 Wochen einen solchen von 280 M, im Rest des Jahres (15 Wochen) einen solchen von 300 M. War er das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung beschäftigt, so betrug sein Jahreseinkommen 13 100 M. Davon entfallen auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 7360 M. Ist er verheiratet und hat er vier minderjährige Kinder, so waren vom Steuerabzug freigestellt für ihn wöchentlich 30 M, für seine Frau und seine vier Kinder je 10 M, zusammen wöchentlich 70 M, das macht für 26 Wochen (Null bis Dezember) 1820 M. Der 10 %ige Steuerabzug ist in den 26 Wochen gemacht worden von dem Nettobetrag von 5540 M und beläuft sich auf 554 M. K. hat aber auch schon für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1921, die ja noch zum Rechnungsjahr 1920/21 gehört, den Steuerabzug erlitten, der, wenn der Lohn seit 31. Dezember gleich geblieben ist, sich auf weitere 299 M beläuft. Im ganzen sind ihm also vom 1. Juli 1920 bis zum 1. April 1921 als Steuer abgezogen worden: 544 + 299 = 843 M.

Wieviel ist er auf Grund seiner Steuererklärung an Jahressteuer schuldig? Von seinem Jahreseinkommen im Betrage von 13 100 M zieht er ab 150 M für Fahrgehalt, 300 M für Mehrkosten des im Speisehaus eingenommenen Mittagessens, 200 M für Abnutzung eines Maschinenantriebs, Mehraufwand für den Haushalt infolge Erwerbstätigkeit der Ehefrau, er hat nicht, da die Frau vier Kinder zu pflegen hat und nicht erwerbstätig sein kann. Aber er zieht weiter ab für Versicherungsbeiträge 350 M, Beitrag zur Sterbekasse 50 M, Lebensversicherungsprämie 650 M, Gewerkschaftsbeiträge 200 M, Arbeitsbeiträge 50 M, zusammen 1950 M. Bleibt übrig ein steuerbares Einkommen von 11 150 M, oder nach unten auf volle Hundert Mark abgerundet 11 100 M. Davon 10 % Steuer ergibt 1110 M. Diese Steuer ermäßigt sich für den Steuerpflichtigen, seine Ehefrau und seine vier Kinder um je 120 M = 720 M. Es verbleibt somit eine jährliche Steuer Schuld von 390 M. Da K. bereits 843 M durch den Steuerabzug bezahlt hat, sind ihm 453 M zu erstatten.

Ist K. unverheiratet und hat er nur für sich selbst zu sorgen, so waren vom Steuerabzug nur 30 M wöchentlich frei zu stellen und er hätte bis zum 1. April auf dem Wege des Steuerabzugs bezahlt 1009 M. Belaufen sich in diesem Falle seine gesetzlichen zulässigen Abzüge statt auf 1950 M nur auf 1400 M, so bleibt ein steuerbares Einkommen von 11 700 M. Davon 10 % ergibt eine Jahressteuer von 1170 M, die sich um 120 M ermäßigt, also schließlich 1050 M beträgt.

Der Unverheiratete hat also noch 41 M nachzuzahlen, der Verheiratete K. mit vier Kindern bekommt 453 M zurückerstattet.

Nach den bisherigen Bestimmungen hätte die Jahressteuer des verheirateten K. 927 M betragen und er hätte 74 M nachzuzahlen, der ledige K. hätte 1490 M Jahressteuer zu tragen, also 481 M nachzuzahlen. Dazu wäre möglicherweise noch eine Gemeindesteuer von steuerfreiem Mindesteinkommen gekommen, die nun wegfällt, weil es kein „steuerfreies Mindesteinkommen“ mehr gibt.

Hätte der Steuerabzug statt am 1. Juli erst am 1. August begonnen, so würde sich bei dem verheirateten K. der zu erstattende Betrag um etwa 30 M vermindern, bei dem ledigen der nachzuzahlende Betrag um etwa 95 M erhöhen.

### Napoleon — Briand

Der französische Ministerpräsident hat eine „letzte Warnung“ an Deutschland gerichtet: Wenn es weiter nicht leisten werde, was Frankreich fordere, werde eine feste Hand es am Stragen packen. Die gepanzerte Haut des Marschalls Koch, der ein Junge für die Tage unmittelbar nach dem 1. Mai ankündigt, wird natürlich zu neuen militärischen Aktionen ausholen, und da Deutschland ungefähr weiß, wie die militärischen Siege über ein Volk aussehen, das man vorher sorgfältig widerstandsfähig gemacht hat, so wird die Spannung nicht übermäßig groß sein.

Man hat Briand wegen seiner starken Worte mit Wilhelm dem Ersten verglichen. Der Vergleich wird ihm ganz gerecht; denn Wilhelms Torheit bestand gerade darin, seinen Feinden praktisch zu drohen. Briand sagt mit Recht von sich, daß er ein Mann sei, der überlegt; er hat in der Tat sorgfältig darauf geachtet, nur Unmöglichen und Waffentaten zu drohen. Deshalb wäre auch der näherliegende Vergleich falsch, seine Politik gegen Deutschland eine napoleonische zu nennen. Aber vielleicht wird Briand bei den nächsten Verhandlungen, die er zum Quai d'Orsay, natürlich zur weiblichen Linie, unterhält, weswegen von dieser, jetzt noch mehr als früher als ein echter Held gefeiert werden.

Für Deutschland ist die Lage überaus einfach. Selbstverständlich ist es Pflicht der Regierung alles zu versuchen, um die hereinbrechende Katastrophe abzuwenden. Aber die Erfahrung hat gezeigt, wie gering die Aussichten dafür sind, ein Mittel zu finden, das für Frankreich befriedigend und für Deutschland erträglich wäre. Letzten Endes kann deshalb Deutschland wenig mehr tun, als die Gewalt ertragen, die ein übermächtiger Feind gegen uns anzuwenden entschlossen ist.

Aber neben Frankreich und Deutschland ist an dieser Situation die ganze Welt beteiligt. Die sozialistische Internationale in Amsterdam hat klar und deutlich ausgesprochen, daß die immer härtere Gewaltanwendung die Rückkehr des Friedens zu Gunsten der Welt unmöglich macht und die Herrschaft von Militarismus und Reaktion verewigt. Deshalb müssen Briands Drohungen den Widerstand der Arbeiterklasse der ganzen Welt hervorrufen. Das wird ihn schwerlich hindern, den Weg zu gehen den er glaubt einschlagen zu müssen, um die Konkurrenz mit Voincaré auszuheulen. Aber niemand hat tiefer und härter als Deutschland empfunten, was es bedeutet, von der ganzen Welt als Träger gewalttätigen Unrechts angesehen zu werden. Nicht heute und morgen, aber ganz gewiß eines Tages, wird auch Frankreich die Briand'sche Gewaltpolitik hassen müssen.

Triumphhe sind wie Niederlagen.  
Denn ihre Frucht besteht in Klagen  
Und grenzenlosem Haß der Welt.

### Die Notlage der deutschen Presse Presse, Regierung und Öffentlichkeit

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat die Reichsregierung die Bewirtschaftung des Druckpapiers mit Wirkung vom 1. April vollständig aufgehoben. Dazu muß festgestellt werden, daß diese Aufhebung gegen den ausdrücklichen Wunsch des weitestgehenden Teils der Verlegerkreise erfolgt ist. Deshalb sieht sich auch die Reichsregierung bemüht, den Druck zu machen, sie werde die Produktion von Druckpapier fördern und durch eine Ausfuhrkontrolle die Papier-Versorgung der deutschen Presse sicherstellen. Sie befindet sich dabei durchaus im Irrtum, wenn sie

glaubt, daß die Verleger nach den bisherigen Erfahrungen dieser Verleserung besonders Vertrauen entgegenbringen. Im Gegenteil: man sieht in den beteiligten Kreisen des Zeitungsgewerbes dieser Erklärung skeptisch gegenüber. Und man hat alle Ursache dazu, wenn man einigermaßen die Vorgesichte der Aufhebung dieses Teiles der Zwangswirtschaft kennt. Dann stellt sich nämlich diese Aufhebung als nichts anderes dar, als der letzte Verlegenheitsausweg der Regierung aus einer Lage, in der sie sich durch eigenes Verschulden nicht mehr zurechtfindet und zugleich als eine Mißachtung der ausdrücklichen Wünsche der deutschen Verlegerkreise.

Am 30. März haben die deutschen Verleger auf ihrer Tagung in Hannover einmütig gegen die ungewöhnliche Erhöhung des Druckpapierpreises von 2,60 M auf 4 M für das Kilo Einspruch erhoben. Die Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium, dem während der Zwangswirtschaft die Preisgestaltung oblag, wurden abgebrochen, weil dieses Ministerium in einer beispiellosen Verfaßtheit für die nationale, internationale, handelspolitische und soziale Bedeutung der Presse der Papierindustrie, ungeachtet ihrer Willkürerfolge, Preise bewilligen wollte, die ein Erliegen nicht nur kleiner, sondern auch mittlerer und großer Zeitungsverlage zwangsläufig hätte zur Folge haben müssen. Die verantwortlichen Reichsstellen und Leiter neben manchen Volkvertretern auch weite Kreise sind sich über die Bedeutung der Presse nicht klar.

Fortgesetzt sind die Herstellungskosten der Zeitungen gestiegen, jedoch sich die Lage immer mehr zuspitzt. Die gesamten Materialien, die Papiere, die Gebälter, die Berichterstattung im In- und Ausland, alle Post- und Postgebühren, die Verpackkosten und alles andere waren für die Zeitungsverleger bereits in einem unerträglichen Maße gewachsen, als plötzlich die geplante neue Erhöhung des Druckpapiers in Aussicht gestellt wurde. Damit wurde vollendet, was unsere Eisenbahnpolitik mit ihrer Frachterhöhung, die Post mit ihrer Erhöhung der Telephongebühren und die Steuerpolitik mit ihrer an Luxussteuer grenzenden Ansehenssteuer — einer Sonderbelastung der Presse — gründlich vorbereitet hatten.

Bleibt vielen eine Einschränkung, die nur noch ein Begleiten ist, oder ein Stilllegen vieler Betriebe.

Die Tagung in Hannover hatte sich Gegenmaßnahmen gegen die Erhöhung des Zeitungsgewerbes vorbehalten. Wie sich die Lage nunmehr nach plötzlicher Aufhebung der Zwangswirtschaft gestalten wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls kann man nur mit größter Beunruhigung der kommenden Entwicklung entgegensehen, die nichts anderes sein wird, als die Auswirkung des bisherigen Scheiterns verfehlter Maßnahmen. Zu diesen zählt in erster Reihe die Zerrüttung des Zeitungspapiers in eine höhere Preiskategorie und die Sonderbelastung der Anzeigen.

Es wäre wünschenswert, daß sich die Öffentlichkeit um die Notlage der Zeitungen, dieses wichtigsten Instrumentes der äußeren und inneren Politik des wirtschaftlichen und geistigen Lebens, mehr kümmerte, als es die Reichsregierung bisher getan hat.

### Syndikalismus und Aufwühlbewegung

Die wahnsinnige Politik der Kommunisten hat nicht nur die sozialdemokratische und unabhängige Arbeiterchaft abgestoßen, auch die Syndikalisten wenden sich weit von ihnen ab, wie ein Artikel im „Syndikalist“, dem Organ der „freien Arbeiterunion“ beweist, der die Ueberschrift „Die Schrittmacher der Reaktion“ trägt. Dort heißt es:

„Die Syndikalisten haben mit den März-Putsch des Jahres 1921 absolut nichts zu tun! Diese ganze „Aktion“ ist das Werk der innerlich verfaulenden K.P.D., die auf Befehl von Moskau handelte, um sich bei den deutschen Arbeitern endlich einmal durchzusetzen. Trotz der Willkür und Abermüllungen, die von der russischen Regierung der Zentrale der K.P.D. geliefert wurden, konnte dieses Gewächs niemals eine breite Grundlage in Deutschland finden.“

Besondere Beachtung verdienen die folgenden Zeilen, die ein bemerkenswertes Eingeständnis über das, was in Deutschland an politischer Freiheit bisher erreicht wurde, enthalten. Der „Syndikalist“ schreibt:

„Sprechen wir zunächst einige Wahrheiten aus, die von allen Arbeitern anerkannt werden müssen, wenn sie auch in vielen Parteien und Gewerkschaften zerstückelt sind: Noch niemals lebte die deutsche Arbeiterchaft unter so verhältnismäßig freien politischen Verhältnissen, wie in den letzten Monaten. Versammlungs- und Pressefreiheit waren geradezu unbeschränkt. Deutschland war das Land der flüchtigen Revolutionäre aller Länder geworden. Sie konnten sich hier unbehelligt bewegen,

sich nur aus ihrem alten Vauernblute erklären ließ. Auf ihrer Meile in die Stadt kam sie allerlei Erdbeben ein, von dem sie hoffte, daß später, wenn schon kein anderer, so doch Rheureuz ihn wieder abnehmen werde. Sie kaufte sich Straußenfedern, chinesisches Porzellan, Trüben. Sie ließ Geld von Felicité, von der alten Zeffrançois, von der Wittin des „Roten Kreuzes“, von aller Welt, ohne Ansehen der Person. Mit dem Gelde, das sie endlich für Varnerville erhielt, bezahlte sie zwei Wechsel, die anderen auf fünfzehnhundert Franken verfielen. Sie ging dafür neue Verpflichtungen ein und so immer weiter. Immer weiter!

Sin und wieder versuchte sie allerdings noch einmal zu rechnen. Aber es stellte sich dann immer heraus, daß ihre Schulden in einer Weise angewachsen waren, daß sie erschallt und glaubte, sie habe sich geirrt. Dann fing sie von neuem an, verwirte sich bald ließ alles liegen und versuchte, nicht mehr an Geldsachen zu denken.

Im Hause ging es jetzt sehr fräutig zu. Dieferanten stützten mit müdem Gesicht wieder weg, an den Fenstern hingen Taschentücher, und die kleine Verta ließ zum großen Gefehen der Madame Homais mit gerissenen Strümpfen herum. Wenn Karl einmal ganz schüchtern eine Bemerkung zu machen wagte, fuhr Emma ihn brutal an und sagte, sie könne doch nicht dafür.

Weshalb regte sie sich nur so schnell auf? Karl erklärte sich ihren Zustand mit ihrer früheren Nervenzerrung, warf sich vor, daß er nicht Rücksicht genug auf ihr Leiden nehme, nannte sich einen Egoisten und wäre am liebsten hingelaufen und hätte sie umarmt.

Aber nein, sagte er sich, ich will ihr nicht lästig werden. Und er blieb ruhig.

Nach dem Essen ging er allein in den Garten hinunter. Er nahm die kleine Verta auf den Schoß, faltete sein medizinisches Journal auseinander und versuchte, ihr das Lesen beizubringen. Das Kind aber hatte noch nie etwas gelernt, sah ihn mit großen Augen trüben; er holte Wasser und half ihr, kleine Wägen im Sande des Gartens zu machen. Das ging jetzt sehr gut, denn er war ganz demüthert und mit Antraut übermüthert, weil man Bescheidungs erst bezahlen mußte, ehe man ihm neue Aufträge geben konnte. Dann begann das Kind zu freieren und rief nach der Mutter.

„Hufe das Mädchen“, sagte Karl, „du weißt doch, daß du die Mama nicht füttern darfst!“

(Fortsetzung folgt.)

## Madame Bovary

Roman von Gustave Flaubert.  
(Fortsetzung.)

„Da, sehen Sie!“  
Sie zeigte ihm das Papier.  
„Was kann ich denn dabei tun?“  
Sie fuhr auf und erinnerte ihn an sein Versprechen, ihre Bescheide nicht vier Wochen auseinander fällig waren.

„Ich konnte nicht anders“, sagte er, „mit soh selbst das Weiser an der Reihe.“

„Was wird nun werden?“ fragte sie.  
„O, ganz einfach; jetzt kommt der Urteilspruch des Gerichts, und dann die Versteigerung.“

Emma mußte an sich halten, um ihn nicht zu schlagen. Dann fragte sie sanft, ob es denn kein Mittel gäbe, Herrn Rouart zu beruhigen.

„Was? Voincaré beruhigen! Der ist gieriger als ein Fleischhund!“

„So sollte eben Herr Rheureux irgend etwas tun.“  
„Hören Sie mal“, sagte er, „ich glaube, ich habe eigentlich bis jetzt genug für Sie getan. Da sehen Sie...“

Er schlug eine der Kontobücher auf.  
„Hier... am 3. August, zweihundert Franken... am 17. Juni fünfhundert... am 23. März sechshundert... im April...“

Er hielt inne, als fürchte er, eine Dummheit zu machen.  
„Ich spreche dabei noch gar nicht von den Wechseln, die der Herr Gemahl unterschrieben hat, einen zu siebenhundert, den anderen zu dreihundert Franken. Mit Ihren kleinen Kontozahlungen und den Zinsen lenne ich mich schon überhaupt nicht mehr aus.“

Emma meinte, sie nannte ihn sogar ihren guten Herrn Rheureux. Er verschlangte sich aber immer wieder hinter diesen Schutz von Voincaré. Er selbst konnte augenblicklich auch nicht über einen Centime verfügen, wie habe er, der arme Publikum, aber auch überhaupt je solch eine Summe vorstrecken können!

Emma schwieg. Rheureux blick auf seinen Federtitel, ihr Schweigen beunruhigte ihn offenbar, denn er begann wieder: „Wenn dieser Tage wenigstens etwas bei mir einkäme, dann könnte ich immerhin...“

„Nichtigens.“ Hiel ihm Emma ins Wort, „wenn ich das Geld für das Besizium in Varnerville bekomme...“

„Wie?“  
Als er hörte, daß Langlois noch nicht bezahlt hatte, schien er außerordentlich überrascht zu sein. Mit künftiger Stimme meinte er dann: „Also, wir machen die Sache wohl am besten...“

„Ich tue gern alles, was Sie wollen.“  
Er schloß die Augen, um zu überlegen, schrieb ein paar Zahlen auf, lächelte dann, die Sache sei sehr schwer einzurichten, und er schmeite sich selbst in die Finger dabei. Dann diktierte er ihr vier Wechsel, jeden zu zweihundertfünfundzig Franken, die immer vier Wochen nacheinander fällig waren.

„Vorausegesetzt, daß Voincaré meinen Willen Schöde gibt!“  
Im übrigen also ist die Sache abgemacht, ich fachele nicht lange.“

Darauf zeigte er ihr, wie beläufige, einige neu angelommene Artikel, bemerzte jedoch, das sei alles nicht solide genug, um von Madame getragen zu werden.

„Wenn ich bedenke, dies ist ein Kleiderstoff für sieben Sous pro Meter! Und die Kunden reifen sich darum, denn man braucht ja nicht jedem Larzurnachen, daß nichts daran ist!“  
Durch derartige Redensarten wollte er Emma natürlich nur beweisen, wie ehrlich er gegen sie sei.

Dann rief er sie zurück, um ihr drei Ellen Gipsresten zu zeigen, die er neulich „auf einer Auktion“ gekauft habe.

„Sie können sie zu allem gebrauchen“, sagte er, „es ist etwas ganz Neues.“

Und säneller als ein Leidenschaftlicher hatte er die Spitze in ein blaues Papier eingeschlagen und ihr in die Hand gedrückt.  
„Aber ich muß doch wenigstens wissen...“

„Ach, später!“ rief er und drehte sich auf dem Absatz herum.

Am Abend drängte Emma ihren Mann dazu, der Mutter zu schreiben, sie möge ihnen doch den ganzen Rückstand der Erbschaft auszahlen. Frau Bovary, die ältere, antwortete, sie habe nichts mehr. Der Verkauf wäre beendet, und es blieben ihnen außer dem Hause in Varnerville noch sechshundert Franken Rente, die sie ihnen pünktlich auszahlen sollte.

Emma verfiel jetzt darauf, zwei oder drei Patienten ohne Wissen ihres Mannes die Rechnung zu schicken, und als sich dieses Verfahren als ein probates Mittel, Geld zu schaffen, herausstellte, machte sie ausgiebigen Gebrauch davon. Den Rechnungen fügte sie gewöhnlich das Postskriptum bei: „Sprechen Sie nicht mit meinem Mann darüber, Sie wissen, wie stolz er ist.“

„Entschuldigungen Sie die!“, sagte er, „ganz ergeben...“  
Dann verkaufte sie ihre alten Handschuhe, Hüte und alles Eifen und feilschte dabei mit einer Gier und Beschäftigkeit, die



# Der sogenannte Karlsruher Mietvertrag

Von Stadtrat Dr. Kullmann

Und wenn wir auch in Deutschland bisher kaum die Anfänge einer politischen oder gar einer wirtschaftlichen Revolution zu verzeichnen hatten, so müssen wir dennoch feststellen, daß eine so starke geistige Revolution wohl kaum in irgend einem Lande der Welt zu verzeichnen ist.

Die neuen Mäher der Zentrale der K.A.D., die Brandler, Eißler, Widder, Ernst Meyer, Wegmann und Siewers, diese Menschen ohne Verantwortlichkeitsgefühl und mit miffräplichem Gehirne, aber begannen eine Oede in der Berliner „Roten Fahne“, die den armen Leser dieser Zeitung komplett verriekt machen mußte, die sie zu jeder Schandtat oder Dummheit auffachtete.

Die Charakterisierung der kommunistischen Verderber des Proletariats ist zutreffend. Die Arbeiter, die diesen kommunistischen Söldlingen der Völkerverhetzung nachlaufen, sollten endlich begreifen lernen, wie frevelhaft sie an sich selbst und an der gesamten Arbeiterchaft handeln, zumal ein Teil der kommunistischen Führer auch Vorkämpfer im Dienste der Reaktion sind.

## Bewerkschaftliches

### Der Zentralrat der Karlsruher Betriebsräte

Hält am Montag, 11. April, nachmittags halb 6 Uhr, im Sitzungssaal der Hauptwerkstätte eine Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Die Ereignisse in den letzten Tagen. 2. Auflösung des Demobilisierungsausschusses. 3. Stellungnahme zu den Neuwahlen des Vorstandes.

Zutritt ist nur denjenigen Kollegen gestattet, welche beim Aufbau der Betriebsräteorganisation in die Arbeitsgruppen eingeteilt worden sind und so in ihrer Gesamtheit den alten Zentralrat bilden. Kontrolle am Eingang an der Hand der Präsenzliste. Kollegen! Erscheint pünktlich und vollzählig!

## Badische Politik

### „Der Operette Ende“

Unter diesem Titel schreibt die volksparteiliche „Badische Post“, die gleich der deutschnationalen „Süddeutschen Zeitung“ beim Abenteuer Karls v. Habsburg sehr wenig „monarchisches Legitimitätsgefühl“ bewies, zur Reise des Kaisers aus Ungarn u. a.:

„Die Geschichte begann wie eine Operette und hat geendet wie eine Operette — in Begleitung von Vertretern sozialdemokratischer Gewerkschaften und von Entenroffizierern ist der großmächtige Kaiser und König zum zweitenmal untreuwillig aus seinem Lande geschieden, wahrscheinlich um sich zu Hause in Prangens bei Genf eine gepfeiferte Gardinenpredigt der hohen Gemahlin Rita aus dem Hause Parma zuzuziehen. Mit diesem geradezu läglichen Ende eines Abenteuers, dessen völlige Unsichtbarkeit nur einem so schwachen, weisfremden und kennnislosen Mann wie Karl von Habsburg verborgen geblieben sein konnte, hat der monarchische Gedanke in Ungarn mindestens eine starke Erschütterung erlitten. Etwas politisches Verständnis aber muß man schließlich heute von einem Monarchen verlangen dürfen. Die Zeit ist nicht geeignet für das Emporkommen von Reuten, die weder die Charaktereigenschaften noch staatsmännische Fähigkeiten irgend welcher Art besitzen. Jegliches das Bösen auf die Legitimität reicht selbst bei einem Volk wie dem ungarischen, wo der monarchische Gedanke in einer taufendjährigen Geschichte sehr tief und fest Wurzel geschlagen hat, nicht mehr aus, das Rad der Zeit rüdmärts zu drehen.“

Wenn auch diese Äußerungen aus dem Munde eines zum mindesten monarchisch schillernden Mannes sehr despektierlich klingen, so haben sie doch das Gute, Klarheit darüber zu schaffen, was es mit der monarchistischen Verherrlichung unserer rechtsstehenden Presse auf sich hat. Vor allem wird daraus ersichtlich, daß sie nur Wasser auf ihre parteipolitischen Mühlen ist, von dem sie sich momentan Erfolg versprechen, die jedoch mit dem Vergehen nicht zu tun hat, das immer dort sein wird, wo die besten politischen Verhältnisse zu machen sind, was ja die Zukunft lehren wird.

### Die badischen Gemeinden und die gesundheitliche Volkserziehung

Auf Veranlassung des badischen Arbeitsministeriums hat die badische Gesellschaft für soziale Hygiene einen Ausschuss für gesundheitliche Volkserziehung gebildet, um die Auffklärung über die wichtigsten Fragen der Gesundheitslehre im ganzen Lande in geordnete Wege zu leiten. Zahlreiche Vorträge in allen Teilen des Landes haben sich zu hygienischen Vorträgen bereit erklärt. Die Liste, die die Namen dieser Vorträge und die Vortragsgegenstände enthält, kann von der Geschäftsstelle der Gesellschaft für soziale Hygiene in Karlsruhe, Herrenstraße 34, bezogen werden. Mehrere Organisationen, insbesondere Berufs- und Frauenvereine, haben auf diese Anregung hin bereits Vorträge veranstaltet, die stets die beste Aufnahme fanden. Das badische Arbeitsministerium hat jetzt durch die Bezirksämter alle Gemeinden und Krankenkassen auf die von der Gesellschaft für soziale Hygiene getroffene Einrichtung hinweisen lassen. Es wurde empfohlen, daß die Gemeinden und Krankenkassen sich an der Veranstaltung solcher hygienischer Vorträge beteiligen.

## Eingegangene Bücher und Zeitschriften

(Alle hier angeführten und reproduzierten Bücher und Zeitschriften sind von unserer Parteibuchhandlung zu beziehen.)

Von der Neuen Zeit ist soeben das 2. Heft vom 2. Band des 39. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Kundenvertrauensbildung und Arbeiterbewegung in England. Von Max Schippel. — Die Wirtschaftsprobleme der proletarischen Diktatur. Von Dr. Elias Hurwicz. — Freie Bodenwirtschaft und Wohnungsfragen. Von W. Gusele. I. — Zu Charles Vandeleures Bedacht. Von J. Mische. — Neuerscheinungen zur Schulorganisation und Schulreform. Von M. Waerstäd. — Literarische Rundschau: Prof. Dr. med. Hermann Knaack. Der Werdegang der Menschheit und die Entstehung der Kultur. Von Heinrich Cunow. Walter Engel, Geldgestaltung und Einkommensgestaltung. Neue Aufgaben und Erfolgsmöglichkeiten der Gewerkschaften. Von Franz Lauffler. — Notizen: Hanni Lehmann, Nachtrag. Zum Entwurf eines Reichs-Jugendbeschäftigungsgesetzes. Der amerikanische Außenhandel. Arbeitslosigkeit in England.

Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämtern und Kolportageur zum Preise von 1,50 M das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieses bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden. Das einzelne Heft kostet 1,50 M. — Probennummern stehen jedermann zur Verfügung.

Vom „Wahren Jacob“ ist soeben die 7. Nummer des 88. Jahrgangs erschienen.

Der Preis der Nummer ist 60 A. Probennummern sind jederzeit durch den Verlag J. S. W. Dieck Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolportageuren zu beziehen.

Aus Anlaß der durch die Ueberschrift gekennzeichneten Angelegenheit, wurden die Karlsruher Mieterkreise von einer tagtäglich wachsenden Erregung ergriffen. Die Aktion des Karlsruher Stadtrats, die mit dem Zwecke begründet wurde, Ruhe und Ordnung in die Beziehungen zwischen Vermietern und Mietern zu bringen, ist in ihr Gegenteil ausgefallen. Die sozialdemokratischen fraktionellen haben das vorausgesetzt, aber sie haben vergebens gewartet. Eine bedeutende Steigerung der auf dem Gebiete der Mietangelegenheiten schon ohnehin herrschenden Rechtsverwirrung ist das Ergebnis und selbst da, wo höher erträglich: Verhältnisse zwischen Vermieter und Mieter bestanden haben, ist Unfrieden eingetreten. Aus einer gänzlich unverbindlichen Meinungäußerung des Stadtrats, glauben die Hauseigentümer und ihre Organisation das Recht zu Massendemonstrationen und zu Mietsinkstärkungen nach einem bestimmten Schema herleiten zu können; die große Masse der Mieter läßt sich ungeachtet aller gegenteiligen Behauptungen verbüßen und glaubt sich, in völliger Unkenntnis ihrer Rechte, einfach unterwerfen zu müssen. Man hat vergessen, daß das Mietverhältnis „zum Schutze der Mieter“ ins Leben gerufen wurde, und man betrachtet allgemein diese Behörde als die Vollstreckerin des städtischen Willens, und da, ausweislich gollerender Kundgebungen des Hauseigentümergebietes, der städtische Beschluß mit Freuden von den Hauseigentümern begrüßt wurde, als die Vorkämpferin der hausagrarischen Interessen. Ich sage, man betrachtet sie so, aber offensichtlich mit Unrecht.

Wenn es noch möglich ist, die verfahren Situation zu retten, wenn es noch möglich ist, die Ruhe wiederherzustellen, dann nur durch gründliche Aufklärung der Bevölkerung über die wirkliche Rechtslage, durch wirksame Belehrung insbesondere der Mieter über ihre Rechte. Diesem scheinbar schwer erreichbaren Ziel näher zu kommen, ist der Zweck der vorliegenden Ausführungen. Das ist gegeben und welche Tageweite hat die Kundgebung des Karlsruher Stadtrats?

Durch Bekanntmachung vom 17. März 1921 hat der Stadtrat der Bevölkerung empfohlen (1), beim Abschluß von neuen (11) Mietverträgen die Mietsinnsberechnung die von der städtischen Mietsinnskommission aufgestellte Berechnungsweise gemäß einem Formulare, welches mit jener Bekanntmachung abgedruckt wurde,

„zu Grunde zu legen“

Das Formulare ist überschrieben „Mietsinnsberechnung“ und an der Hand derselben soll die Miete für das ganze Haus und für ein Jahr folgendermaßen berechnet werden. Die Gesamtmiete für das Haus aus folgenden Beträgen:

1. 6 % aus dem Steuerwert, den das Haus im Jahre 1914 hatte,
2. Betriebskosten, „berechnet“ wie die Ueberschrift dieser Kolonne sagt, „nach den tatsächlichen Auslagen des Jahres“, Gemeint ist das vorausgegangene Jahr. Diese unglückselige Ueberschrift drückt noch nicht einmal das richtig, aus, was der Stadtrat sagen will. Denn, wie die einzelnen Posten der Kolonne ergeben, sollen nur die auf dem Hause lastenden Verhältnissebeiträge und kommunalen Gebühren nach den tatsächlichen Auslagen des Vorjahres berechnet werden, während die auf dem Hause lastenden Steuern und Umlagen

- a) aus dem Steuerwert von 1914 berechnet und
- b) von diesem Betrage vier Fünftel angelegt werden sollen.

### Unabhängigkeit Unanständigkeit

Die Mitteilung, daß der badische Innenminister, Gen. Remmle, sich nach Sunkhausen begeben hatte, um Maßnahmen zur Hilfeleistung für die vom Brandunglück Betroffenen zu treffen, verleiht die unabhängige Mannheimer „Tribüne“ mit dieser Gassenjungenhobdrigkeit:

„Dieses lächerliche Komödientenspiel. Man soll den Sunkhausenern Kerze, Fackel, Geld und Hilfsmittel schenken, aber nicht einen Ministerpräsidenten, der sich darin gefällt, bei diesem namenlosen Unglück den letzten Hilfsengel zu schaukeln. Was versteht Adam Remmle von den „zu treffenden Maßnahmen“? — Fängt er auch schon an, alles zu können — wie der erlauchtete Pfaffen — der bei ähnlichen Gelegenheiten ein wahrer Schreden der Gassenjungen war?“

Hui Teufel, über Burken, die die Pflichtenfüllung eines Mannes in solcher Gassenjungenmanier behandeln.

Aus den Ausschüssen des Landtages. Der Verfassungsausschuss beschloß, die Beratungen über den vorliegenden badischen Gesetzentwurf betr. die religiöse Erziehung der Kinder auszuführen, weil im Reichstag ein Antrag zur reichsgesetzlichen Regelung der religiösen Erziehung der Kinder eingegangen ist.

Der Ausschuss bestimmte soeben den Abg. Dr. Behnter (Zentr.) zum Berichterstatter für den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Stammgüter. Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfs über die Abänderung des Enteignungsgesetzes und in Verbindung damit die Eingabe der Geschäftsstelle des Bad. Waldbesitzerverbandes. (Berichterstatter Abg. Dr. Götze in Dem.) Es handelt sich bei dem Gesetzentwurf, daß forstwirtschaftlich genutzte Grundbesitz zur Schaffung von Wäldern, Wiesen und Gartenland zugunsten des Staates, der Gemeinden, der Kreise und Bezirksverbände oder gemeinnütziger Unternehmungen enteignet werden kann. Der Berichterstatter bezieht die Notwendigkeit einer Steigerung der landwirtschaftlich genutzten Bodenfläche. Auf Antrag von Dr. Behnter soll in den Gesetzentwurf ein weiterer Absatz eingefügt werden, wonach das Wiederkaufrecht des Vorbesizers erfolgt, wenn in eine Frist von 10 Jahren eine Umwandlung in ein landwirtschaftlich zu nutzendes Gelände nicht erfolgt ist. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.

Der Ausschuss für Rechtsplege und Verwaltung beriet den Gesetzentwurf über die badische Gemeindeordnung in zweiter Lesung. Neben Beratungen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, wonach die Bürgermeister auf die Dauer von sechs Jahren unmittelbar von den Wahlberechtigten, die befähigten Gemeinderäte in den Städten und großen Gemeinden von den Mitgliedern des Bürgerausschusses, in den übrigen Gemeinden unmittelbar von den Wahlberechtigten zu wählen seien, abgelehnt. Annahme fand ein demokratischer Antrag, wonach die Bürgermeister und befähigten Gemeinderäte in Gemeinden bis zu 4000 (bisher 2000) Einwohnern unmittelbar von den Wahlberechtigten zu wählen sind.

Schaffung von Wäldern, Wiesen und Gartenland aus forstwirtschaftlich genutztem Grundbesitz. In den Jahren 1918 bis 1920 sind in Baden insgesamt 191,31 Hektar Waldflächen ausgegliedert worden. Davon entfallen nahezu 1200 Hektar auf die

Wenn also beispielsweise im Jahre 1921 der Steuerwert 150 000 Mark beträgt, er aber im Jahre 1914 nur 100 000 Mark betrug und auf 100 Mark Steuerkapital 156 Pfg. städtische Umlagen zu bezahlen sind, so sollen nicht 1500 x 156 Pfg. = 234 000 M., sondern nur vier Fünftel von 1500 Mark = 1448 Mark berechnet werden. Das hindert aber die Hauseigentümer nicht, bei jeder Gelegenheit öffentlich das Gegenteil zu erklären. So erklärte in der Versammlung des Grund- und Hauseigentümergebietes vom 29. März 1921 ausweislich des Presseberichtes („Karlsruher Tagblatt“ Nr. 88) der Referent Folgendes:

„Als amgütigende Betriebskosten sind vorgesehen die Steuern und Umlagen.“

Der dritte Teil des für das ganze Haus zu berechnenden Mietsinnes sind 1 1/2 % aus dem Steuerwert 1914 als Ersatz für Instandhaltungskosten.

In Bezug auf diese Ziffer 3 empfiehlt der Stadtrat in einer Fußnote des Formulars, „diesem Instandhaltungszuschlag nur unter der Bedingung zuzugestehen, wenn der Vermieter im Mietvertrag sich ausdrücklich verpflichtet, denselben auch tatsächlich seinem Zwecke (Instandhaltung) zuzuführen.“

„Das Verhältnis, in dem die einzelnen Wohnungen an der aus obigen 3 Posten gebildeten Gesamtjahresmiete teilnehmen, richtet sich nach Größe, Lage und Gebrauchart dieser Wohnungen unter Berücksichtigung der einzelnen besonderen Verhältnisse und der bisherigen Miete, soweit letztere nicht als außerordentlich erscheint.“

Dies die vom Stadtrat empfohlene Mietsinnsberechnung. Das hat nun diese Empfehlung des Stadtrats für eine Bedeutung in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht.

Es wird der Bevölkerung empfohlen, beim Abschluß neuer Mietverträge diese Mietsinnsberechnung zu vereinbaren. Die Worte, „beim Abschluß neuer Mietverträge“, können doch nur den Sinn haben, daß wenn im normalen Mietverkehr der Anlaß zu einer Neuvermietung sich ergibt, die Parteien den Mietsinns auf dieser Grundlage vereinbaren sollen. Im normalen Mietverkehr, d. h. in erster Linie, wenn eine Mietpartei eine Wohnung bezieht oder wenn ein bestehendes Mietverhältnis aus einem auf besondrer Gestaltung des Hauses beruhendem Grunde aufgelassen ist, und nun an die Parteien die Frage herantritt, ob sie ein neues Mietverhältnis begründen wollen.

Keineswegs wollte aber der Stadtrat empfehlen, alle bestehenden Mietverhältnisse ohne Unterschied jetzt in der Weise zu ändern, daß die neue Mietsinnsberechnung an die Stelle jedes bis dahin gültigen Mietzinses tritt.

Hätte der Stadtrat das sagen wollen, so hätte er die Worte „beim Abschluß neuer Mietverträge“ ruhig weglassen können. Dann hätte er nur zu empfehlen brauchen, diese Mietsinnsberechnung zu vereinbaren. Wenn es daher in der Ende März 1921 im Inzeratenteil der hiesigen Tageszeitungen erschienenen Bekanntmachung des Grund- und Hauseigentümergebietes heißt:

„Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die bestehenden Mietverträge behufs Abschluß neuer Mietverträge vor dem 31. März beim Mietvereinigungsausschuss zu kündigen.“

so muß hier festgehalten werden, daß sich die Hauseigentümer damit in Widerspruch zu den Tendenzen des Stadtrats gesetzt haben und daß sie mit Unrecht die falsche Vorstellung verbreiten, als habe ihr Vorgehen im Einklang mit der städtischen Aktion

Wohnungen des Staates, 600 Hektar auf die von Gemeinden und Körperschaften und 107 Hektar auf private Wäldungen, darunter 23,83 Hektar auf die Wäldungen der Stände- und Grundbesitzer. — Am Verfassungsausschuss des Landtages wurde beschlossen, daß die Enteignung forstwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes zur Schaffung von Wäldern und Gartenland zulässig sein soll, wenn dadurch eine erhebliche dauernde Steigerung der Ertragsfähigkeit erzielt werden kann.

Ein Uebersiedelungsamt „Baden“. Der Vorsitzende des Direktoriums der Hamburg-America-Linie, Geh. Rat Cuno, hat dem Staatspräsidenten durch ein Schreiben mitgeteilt, daß ein im Bau befindlicher großer 12 000 Tonnens-Dampfer den Namen „Baden“ erhalten soll. Die badische Staatsregierung hat mit Genehmigung und Freude von dieser Tatsache Kenntnis genommen und dem Geh. Rat Cuno durch ein Schreiben des Staatspräsidenten den Dank des Landes übermittelt.

## Kleine Nachrichten

Berlin. Von der Strafkammer des Berliner Landgerichts I wurde der Schriftleiter Rudolf Lebus wegen Vergehens gegen die §§ 110 und 111 des Strafgesetzbuches zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Lebus hatte in zwei Artikeln der „Staatsbürgerzeitung“ die Leser aufgefordert, Vaterlandsverräter wie Prof. Förster, Prof. Einsele und Herr v. Gerlach, die dem Bunde „Neues Vaterland“ angehörten, niederzuschlagen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, es sei dem Angeklagten zweifellos nur darauf angekommen, von seinem politischen Standpunkt aus dem nationalen Interesse zu dienen. Das Gericht sei der Ansicht, daß der Angeklagte im Affekt gehandelt habe und eine vaterländische Pflicht zu erfüllen glaubte.

Berlin. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers ist der berufliche Kommunistenführer und Postkammer Karl Roth, der kürzlich erst in Ludwigsburg auf der Flucht im Auto mit einer großen Geldsumme festgenommen wurde, aus der Militärarrestanstalt Magdeburg entwichen.

Berlin. Nach einer Meldung des „Tagblatts“ aus Halle ist in der Realschule von Kuhl ein Schulstreik ausgebrochen. Die Eltern weigern sich, ihre Kinder zur Schule zu schicken, da der an der Schule tätige Oberlehrer D. Neubauser, ein bekannter Kommunistenführer erklärt hat, die ihm anvertrauten Kinder zum Kommunismus erziehen zu wollen. Die thüringische Regierung hat nunmehr die Realschule vorläufig geschlossen und Dr. Neubauser nahegelegt, seinen Posten aufzugeben, da sonst ein Verfahren auf Amtsenthebung gegen ihn eingeleitet würde.

## Aus dem Lande

g. Maffs, 8. April. Heute mittag um 2 Uhr brach in dem Anwesen des Bahnarbeiters Johann Kraft Feuer aus, das, durch den Wind begünstigt, so schnell um sich griff, daß auch das Nachbargebäude des Eduard Müller, Bahnarbeiter, vollständig eingeschmort wurde. Das Vieh konnte mit großer Mühe gerettet werden, sonst würde sämtliche Habe ein Raub der Flammen. Der Schaden ist groß; den Betroffenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Die Entstehungsurache ist unbekannt.



Bruchsal

Statistisches der Allg. Ortskrankenkasse. Der Mitgliederstand der Kasse betrug am 1. April 1921 insgesamt 9882 gegenüber 10004 im Vormonat...

Ein räuberischer Überfall

Staufen, 8. April. (Drahtbericht.) Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein räuberischer Überfall auf den Wegweiser Steiger verübt. Er wurde von einem noch unbekanntem ungefähr 35jährigen Mann überfallen...

Die amerikanischen Lebensmittelanweisungen

Wie die Verwaltung des amerikanischen Warenhauses in Hamburg mitteilt, wird der Verkauf von Food Drestes (Lebensmittelanweisungen) in Amerika und in den Ländern, wo sie bisher ausgegeben wurden, mit dem 30. April 1921 eingestellt...

Reichstagspräsident Paul Löbe

pricht am Freitag, den 15. April, abends 1/8 Uhr, in der „Reichshalle“ in

Karlsruhe

und am Samstag, den 16. April, nachmittags 4 Uhr, in der „Reichshalle“ in

Durlach

über:

Deutschlands Zukunft — Europas Schicksal!

Wir ermahnen die Arbeiter, Angestellten und Beamten, sowie die Frauen, sich recht zahlreich zu diesen beiden Versammlungen einzufinden.

Parteilosen! Zutritt für die Versammlungen! Sie sollen sich zu gewissen Kundgebungen der werktätigen Bevölkerung gestalten.

Aus der Stadt

Karlsruhe, 9. April.

Geschichtskalender

9. April, 1553 † Der Satiriker Francois Rabelais in Paris. — 1821 \* Der französische Dichter Charles Baudelaire in Paris. — 1920 Sitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam.

Karlsruher Parteinachrichten

Bezirk Müppurr. Die nächste Versammlung findet kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Fähringer Löwen“ statt. Tagesordnung behandelt: 1. Die Reichsfeier, 2. Vortrag von Gen. Brull über „Das Gewerkschaftsproblem“.

Trügerische Versprechungen

Der Birnbaum prangt im Blütenkleid Wie eine Baum im Garten, Nun wirst du wieder frohbereit Auf einen Vollherbst warten. Da wohn' ich dich sei nicht berührt, Du wüchelst grüßlich fehlen — Auf jede Blüte eine Frucht Im künftigen Herbst zu zählen. Die Hoffnung, die die Brust dir schwellt, Wird dir gemach entzogen, Du wirst, wie öfter auf der Welt, Auch hier gewiß betrogen.

Zum Schluß

In diesen Tagen treten unsere Schulkinder zum erstenmal den Gang zur Schule an. Unsere Abo-Schüler sind Kriegskinder. In wilder Kriegszeit geboren, im Elend der Kriegsjahre die ersten Kindheitsjahre verlebend, in der man sieht es ihnen an. Kleine Kerlchen zumeist, gar selten

rothbäckige und volle Wangen — nur die Augen bliden zuverächtlich und vertrauensvoll, wie bei Kindern zu allen Zeiten. Wenn diese Zuversicht nicht wäre, müßte die Menschheit ans Sterben denken.

Auch an der Ausriistung ist die „Legenreiche“ Wirkung des Krieges zu bemerken. Wie selten sind neue, schmutze Lederranzen zu sehen. Die können Eltern, deren ganzes Einkommen aus eigener Arbeit fließt, nicht bezahlen. So werden Laken und „Tornister“ getragen, die schon manchen Sturm erlebt haben. Eine Schiefertafel kostet heute 8 M., dazu kommt das Kästchen für Griffel, Federn und Stifte mit 5-7 M., dann noch die Fibel und so weiter. Es kann Vater und Mutter Naß werden.

Doch eines finden die Kinder der Zeit in der Schule, das die Alten nicht kannten: eine neue Methode des Lehrens. Dadurch ist der Übergang vom Spiele zur Schularbeit nicht so schroff wie früher. Die Kinder betrachten mit Recht das Lernen als eine Art Spiel. Wenn sie tüchtige Lehrer haben, denen die neue Methode in Fleisch und Blut übergegangen ist, werden sie kaum merken, wie aus dem Spiel wirkliche Arbeit wird.

Unsere Hoffnung ist, daß die Schule unter dem Banner der demokratischen Republik einen neuen, menschlicheren Geist wie ehedem in die Seelen der ihr anvertrauten Kinder pflanzen möge. Jenen Geist, der in jedem Menschen den Bruder sieht, den es zu flügen und zu schützen gilt. Möge endlich auch in allen unsern Schulen bearriffen werden, daß echtes Selbentum nicht in Zusammenhang steht mit Krieg und Mord. Dazu ist es aber notwendig, daß die Arbeit des stillen Gelehrten, die Arbeit des stillen Ingenieurs, des fleißigen Landmannes, des Handwerkers und Fabriklers, daß jede Arbeit auch in der Schule voll gewertet werde. Hinweg endlich mit jenem „Heldenkum, das mit brutaler Gemütslosigkeit Millionen von Menschen zur Schlachtkampfbank führte. Möge auch in der Schule der Geist einer neuen Zeit walten.

Al die Kleinen, die nun zum erstenmal zur Schule wandern, soll ein heiser Wunsch der „Alten“ mit auf den Weg gegeben werden, daß sie einst unter freier Sonne freie, tüchtige und frohe Menschen sein können, denen auch die Arbeit um Lebensnotwendigkeiten ein Spiel, ein werkschaffendes Spiel sein möge.

Schulentslassungsfeier der Arbeiter-Jugend Karlsruhe

Morgen, Sonntag, 10. April, nachmittags 14 Uhr, im Gemeindepark der Weststadt, Mühlstraße 20. Mitwirkende: Sireichquartett des Musikvereins „Harmonie“, Arbeiter-Gesangverein „Lassalla“, Mitglieder der Arbeiter-Jugend.

Feiertag: Landtagsabg. 2. Näder

Die Genossen und Genossinnen, die Schulentlassenen, die Lehrlinge und Lehrmädchen und ihre Eltern, sind zu der Feier eingeladen. Erscheint Alle! Eintritt 1.15 M.

Kommunistische Schwindelereien

Das Organ der bolschewistischen und württembergischen Kommunisten, die „Rote Fahne“ in Stuttgart, hat getreu an dem Moskauer Beispiel fest, daß zur Durchführung der kommunistischen Arbeit sogar List, Schleichheit, illegale (widerrechtliche) Methoden und Verschwiegenheit der Wahrheit angewandt werden müssen. Dieses von Rußland empfohlene Mittel wendet das kommunistische Papier nämlich an, um sein Inseraten-Geschäft etwas ansehnlicher zu machen und zu vergrößern. Es druckt nämlich einfach Inserate aus dem „Volkstreuend“ ab, die von Gewerkschaften, Sportorganisationen usw. in demselben veröffentlicht worden sind. Natürlich nicht umsonst, denn die Rechnungen für die Inserate, trotzdem sie also nicht bestellt worden sind, wurden den betreffenden Organisationen zugestellt. Da dieselben jedoch nicht gesonnen waren, unbettelte Inserate zu bezahlen, reklamieren sie und erhielten den Bescheid, daß die Verlagsgenossenschaft „Sozialistische Republik“ in Karlsruhe die Inserate übermitteln habe. Und diese wiederum erklärte, daß ihnen die Inserate telephonisch ausgegeben worden seien, aber sie wisse nicht von wem! Die Leitungen der betreffenden Sportvereine und Gewerkschaften wissen aber nichts von der Inseratenaufgabe und deutet, die mit der Zeitung nichts zu tun haben, können als Auftraggeber nicht in Frage kommen. Der Verdacht ist deshalb sehr begründet, daß die Mäcker der Karlsruher Verlagsgenossenschaft „Soz. Republik“ die Inserate aus dem „Volkstreuend“ ausgeschrieben und ihrem Leitorgan „Rote Fahne“ nach Stuttgart übermitteln. Daß ein Abdrucken von Inseraten geschicklich nicht statthaft ist, haben die „Republik“-Männer entweder nicht gewußt, oder auf diese geschickliche Bestimmung geiffen, wie schon auf manch andere auch. Der kommunistische Schwindel wurde nun entdekt und die von Moskau empfohlene Methode der Anwendung von List, Schleichheit und Verschwiegenheit der Wahrheit hat eben verlagert. Über dieses Beispiel zeigt wieder von neuem, mit welcher unfairen Mitteln die kommunistischen Großmücker die Arbeiter-schaft zu täuschen versuchen. Und leider fallen immer wieder viele Arbeiter und Beamte auf solche schwindelhafte Machenschaften unserer Moskautänger auch auf anderen Gebieten herein.

\* Kundgebung gegen die Austellung Oberstlebens. Es sei hiermit nochmals auf die morgen vormittag halb 12 Uhr in der Festhalle stattfindende Protestversammlung hingewiesen. Die Arbeiter und Beamten werden aufgefordert, sich recht zahlreich zu beteiligen.

\* Gründung einer Arbeiter-Samaritaner-Kolonie. Das hiesige Gewerkschaftskartell hat beschlossen, eine Arbeiter-Samaritaner-Kolonie ins Leben zu rufen, was in Arbeiterkreisen gewiß begrüßt werden wird. Da die Kolonie insbesondere auch die Bekämpfung und Verhütung von Berufs- und Geschlechtskrankheiten sich zur Aufgabe macht, hat der Stadtrat auf Ansuchen des Ortsausschusses Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Gewerkschaftskartell) einen einmaligen Beitrag in Aussicht gestellt.

\* Eine öffentliche Mieterversammlung, einberufen von der Mieter- und Untermieter-Vereinigung, findet morgen Sonntag vormittag 10 Uhr im Kolosseum statt. Es liegt im Interesse der Mieter, daß alle in dieser Versammlung erscheinen, denn das Vorgehen der Hausbesitzer und des Stadtrats erfordert Aufklärung und eine energische Gegenwehr. Deshalb, ihre Mieter, auf in die Versammlung!

\* Volksliederabend der „Lassalla“. Der Gesangverein „Lassalla“ veranstaltet am Samstag, 10. April, in der Festhalle einen Volksliederabend unter Mitwirkung namhafter Kräfte des Bad. Landestheaters, sowie des Gewerkschaftsorchesters, Anschließend Ball.

\* Die ringförmige Sonnenfinsternis konnte gestern sehr gut beobachtet werden. Kurz nach 1/29 Uhr sah die Sonne aus wie der Mond im ersten Viertel. Bald nach 11 Uhr war die Finsternis beendet.

\* Ein Betrüber auf dem Stadtpark. Im Stadtpark findet, wie schon gemeldet, morgen Sonntag nachmittag ein volkstümliches Wettrudern auf dem Stadtparksee statt. Da für die neue Saison eine Anzahl neuer Boote für den Stadtpark angekauft wurden, steht für diese Veranstaltung gutes Bootsmaterial zur Verfügung. Es finden folgende Rennen statt: 8.30 Uhr Rennen in Gänzländern, 4 Boote; 4 Uhr Rennen in leichten Booten, 4.30 Uhr Rennen in schweren Flachbooten, 5 Uhr Rennen in schweren Riebooten für die einzelnen Rennen sind Geldpreise im Gesamtwert von 400 M. ausgesetzt. Die Rennstrecke geht vom Nordende des Stadtparksees bis zum Springbrunnen am Südbende und wieder zurück zum Nordende. (Start und Ziel). Die zu durchlaufende Rennstrecke beträgt hin und zurück 840 Meter. Den Teilnehmern am Wettrudern wird überlassen, im Storkloster oder in sonstigem Anzuge zu erscheinen. Sie einigen sich darüber, wer rudert oder steuert. Am Sonntag, den 10. April, vormittags von 8-9 Uhr, findet auf dem Stadtparksee ein Uebungsrudern für die Teilnehmer statt. Die Funktionen der Starter und Zielrichter haben Mitglieder des Rheinlubs Alemannia übernommen. Im übrigen steht das Rennen unter der Leitung von Mitgliedern der Stadtparkseeskommission. Jugendliche Personen unter 14 Jahren sind von den Rennen ab 4 Uhr ausgeschlossen. Da zu dieser Veranstaltung großer Zulauf zu erwarten ist, werden die Anlagen des Stadtparksees dem besonderen Schutze des Publikums empfohlen. Rasen und Blumenbeete sind zum Teil frisch angepflanzt, so daß ihr Betreten unbedingt vermieden werden muß. Bei schlechtem Wetter wird das Wettrudern auf Sonntag, den 17. April verschoben, wegen des Doppelkonzerts im großen Festhallsaal stattfindet.

\* Das Stadtparkkonzert, das für morgen, Sonntag, nachmittags von 3-6 Uhr vorgesehen ist, dürfte im Hinblick auf die nicht ungünstigen Wetterausichten und das interessante Programm seine Anziehungskraft nicht verlieren. Neben dem Musikverein Karlsruhe wird Herr Kammermusiker Karl Lahn, ein anerkannter Meister des Fagotts, Vorträge bringen (Konzertino für Cornet à piston von Cahndley und Variationen über den Carneval von Venedig von J. V. Arban), nachdem die Mandolinengesellschaft an der Mitwirkung verhindert worden ist. Außerdem begeben das geplante Wettrudern auf dem Stadtparksee großem Interesse. Die Verteilung der Geldpreise findet gegen Schluß des Konzerts im Musiktempel statt.

\* Tagung der Grund- und Hausbesitzervereine. Der Landesverband Bad. Grund- und Hausbesitzervereine hielt in diesen Tagen in Karlsruhe eine Vertreterversammlung ab, die sich mit verschiedenen Fragen des Wohnungswesens, vor allem aber auch mit dem Entwurf des neuen Ertragssteuergesetzes beschäftigte. Zu letzterer Angelegenheit wurde einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, in welcher mit aller Entschiedenheit gegen die dem Hausbesitz durch den Entwurf des neuen Ertragssteuergesetzes drohende Belastung protestiert wird. Verlangt wird, neben dem Schuldenabzug die Abwählbarkeit der Steuer auf die Vermögensberechtigten, ebenso eine gerechte Verteilung der Steuer zwischen Land und Gemeinden. Der Grund- und Hausbesitz lehne unter diesen Umständen die Steuer in dieser Form ab, weil der Hausbesitz sonst nicht in der Lage sei, seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. — Das Gesetzentwurf der Hausbesitzer fängt anfangs an lächerlich zu wirken, denn jedes Kind weiß doch, daß der Hauseigentümer „seine“ Lasten vorzüglich auf die Mieter abzumwälzen versteht.

\* Mungesches Konservatorium. Mit dem 15. April tritt Herr Viktor Dinand, bisher erster Klavierlehrer am Kaiser Konservatorium, als Lehrer für Klavieroberklasse dem Lehrkörper des Mungeschen Konservatoriums bei und wird sich am 28. April in einem eigenen Klavierabend im Eintratskloster des Karlsruher Publikums vorstellen. Seine Studien machte er zunächst an der Hochschule in Mannheim, später 2 1/2 Jahre am Konservatorium in Sondershausen, hernach wieder 2 Jahre an der Hochschule in Mannheim bei Professor Pfeiffer, dann an der Akademie in München, wo Prof. Schmidt-Rimner, Prof. Kluge und Prof. Schwiderrath seine Lehrer waren. Außerdem absolvierte er einen Meisterkurs bei Frédéric Lamond. Das Programm enthält die chromatische Fantasie und Fuge von Bach, die Waldsteinsonate von Beethoven, Werke von Chopin u. a.

Der Verein der Sassen und Thüringer hält heute abend sein Frühlingstfest in der Restauration Ziegler ab.

Die Musikstunde

Inhalt der Nummer der 14. Woche, die der heutigen Ausgabe unseres Blattes beiliegt: Frühling, von Walderi Chamisso. Des Täubers Ruf, von Hermann Wds. Bei den Winensuchern in der Nordsee, von Josef Kluge. Für unsere Frauen: Liebe, von Joh. Gottfried Herder. Weibervorstellung in Preußen. Aus Welt und Wissen. Spruch, von Friedrich Schiller. Rätsel, ede. Wit und Humor.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheausgebote. Karl Herrmann von Waldenhausen, Kaufmann hier, mit Anna Berge geb. Erhard von Unterbüchelheim. Georg Haist von Hagenbach, Säger hier, mit Frieda Stoll von hier. Alois Justl von Roding, Fuhrmann hier, mit Hedwig Gruber von Gaid. Christoph Weidold von Anielingen, Hofenarbeiter alda, mit Anna Wisfandt Witwe von Ludwigsbafen. Heinrich Gödel von Baden, Masch.-Schlosser hier, mit Anna Schleiter von Riedelsheim. Rudolf Frank von hier, Masch.-Schlosser hier, mit Friederike Haupt von Frankenthal. Friedrich Widder von Michelsfeld, Ref.-Kol.-Führer hier, mit Anna Bender von Michelsfeld. Wilhelm Euber von hier, Kaufm. hier, mit Erna Sachs von Frankfurt. Karl Fischer von Walach, Assistent h. d. Landm. Berufsarbeitsamt alda, mit Marie Kubisch von hier. Heinrich Widmeyer von Konstanz, Buchmeister hier, mit Frieda Krauß von Niederweiler. Friedrich Führ von Worms, Mechaniker hier, mit Lydia Stoll von hier.

Geburten. Gertrud Anneliese, Vater Otto Wertz, Gändler. Ludwig Ernst, Vater Gustab Herrmann, Schlosser. Heinz Siegfried, Vater Alfred Müller, Kaufm. Horst Wolfgang, Vater Gustab Gohm, Fabrikant. Margarete Karoline, Vater Josef Dehm, Säger. Gertrud, Vater Johann Niedlinger, Schreiner. Guido, Vater Josef Amozzini, Zementeur. Curt, Vater Roman Lemminger, Eisenb.-Dienstl. Wolfgang Erich Karl Wilhelm, Vater Wilh. Komml, fädt. Arbeiter. Liselotte Berta Emilie, Vater Ludwig Grimm, Lehrer.

Todesfälle. Valentin Biffeler, Witmer, Tagl., alt 78 J. Frieda Kunz, alt 70 Jahre, Ehefrau von Joh. Kunz, fädt. Arch. Dorette Fischer, alt 70 Jahre, Ehefrau von Ludwig Fischer, Architekt.

Briefkasten der Redaktion.

E. W. Uns ist bis jetzt nichts bekannt davon. Vielleicht ist es auch bewußte Abicht gewisser Interessenten, um ihre durch den holländischen Butterverkauf etwas reduzierten Preise der einheimischen Butter wieder hinaufzusetzen zu können.



# Rechte Nachrichten

## Die Streiklage in England

Nach den heute eingelangten Nachrichten wird die Lage in England immer schwieriger. Namentlich aus Schottland kommen Meldungen über revolutionäre Aufstände und kommunistische Unruhen, so daß die Regierung alle Hände voll zu tun hat, um der Situation Herr zu werden.

Aus London wird berichtet, daß die Eisenbahner und Transportarbeiter beschlossen haben, in den Streik zu treten. Im Unterhaus forderte Sir Robert Lytton die Arbeiterführer dringend auf, ihren Einfluß auf die Arbeiter anzuwenden, damit sie ihre Haltung ändern. Die Arbeiterführer erklärten, wenn nicht bis morgen Mittag die Lage sich geändert habe, sei der Generalstreik unvermeidbar.

Lloyd George erklärte, die Nation stehe zum ersten Male in der Geschichte dem Versuch eines Zwanges, durch Beherrschung ihrer Hilfsquellen, gegenüber. Große organisierte Arbeitslosenverbände verhindern durch Erhöhungen und Gewalttaten die Wumparbeiten in den Gruben. Die Regierung sei entschlossen, die Freiwilligen zu schützen. Sie werde von allen Hilfsmitteln der Allgemeinheit Gebrauch zu machen.

Im Einzelnen liegen noch folgende Nachrichten vor:

W.D. London, 8. April. Die Regierung hat sämtliche Gemeinden beauftragt, mit der Registrierung freiwilliger Polizisten zu beginnen.

W.D. London, 8. April. Im Gebiete von Abanda in Wales sind bereits zahlreiche Schächte eröffnet oder im Begriffe zu eröffnen.

W.D. London, 8. April. Die gesamte Abendpresse steht unter dem Eindruck der ersten Tage, wie sie durch den Streik, beschluß der Eisenbahner und Transportarbeiter geschaffen wurde. Im Unterhause erklärte Lloyd George unter großem Beifall, es sei die Pflicht der Regierung als Vollmächthaber der Nation, diese Katastrophe zu verhindern. Lloyd George richtete einen Aufruf an Freiwillige zur Bewachung des Landes. Die Registrierung der Bewachungskräfte beginnt morgen.

## Zusammenstöße der Streikenden mit den Arbeitwilligen

London, 8. April. Der „Star“ meldet, daß es in verschiedenen Bergwerksgebieten zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitwilligen kam. In Schottland warfen Bergarbeiter Handgranaten, um Arbeitwillige, die die Pumpen bedienten, zu terrorisieren. In wässriger und schweißigen Kohlenbergwerken wird ein heftiger Einschüchterungsstreik zur Einstellung aller Pumparbeiten geführt. In Wattfornen marschierten 5000 Bergarbeiter in Watt zu den Bergwerken und zwangen die dortigen Arbeitwilligen zum Verlassen der Bergwerke. Sie entzündeten eine rote Fahne und sangen das Lied „The red flag“. In Cowdenparva ging die Polizei, die mit Steinen und Flaschen beworfen wurde, mit Knütteln gegen die Menge vor und verstreute sie. Es wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

## Kommunistische Unruhen in Schottland

W.D. Paris, 8. April. „Echo de Paris“ meldet aus London: Die englische Regierung hat über die schottischen großen Grundbesitzer den Besatzungsbesuch und das Ständerecht verhängt. In mehreren Städten haben die Streikenden die Macht an sich gerissen und die kommunistische Republik ausgerufen.

W.D. Straßburg, 8. April. Die Straßb. Neue Ztg. meldet aus Paris: Londoner Telegramme bestätigen, daß im Hinblick auf die schwere innere Krise die englische Regierung beschlossen hat, alle verfügbaren Truppen im Ausland, so aus Ober-Ägypten, Ägypten und Irland zurückzuziehen.

W.D. Basel, 8. April. „Daily Herald“ meldet, daß die Kommunisten in Edinburgh, Glasgow und Leith die öffentlichen Staatsgebäude besetzt haben.

## Eine deutsche Rechtfertigung gegen Brandts Gewaltpolitik

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: In seiner zweiten Rede bei der Debatte über die auswärtige Politik im französischen Senat am 6. April hat der französische Ministerpräsident Briand über den Inhalt des dem hiesigen amerikanischen Kommissar am 21. März d. J. übergebenen Memorandums, soweit es die Wiederaufbaufrage betrifft, in bitteren Worten Beschwerde geführt. Diese Enttarnung erscheint nicht recht verständlich. Zunächst war deutlich betont worden, die früheren Bemerkungen der zerstörten Gebiete hätten sich in anderen Teilen des Landes selbst gemacht. Diese Behauptung ist auch nach den Darlegungen Brandts nicht unzutreffend, denn auch er gab an, daß von den 7,4 Millionen Bewohnern der zerstörten Gebiete 3,3 Millionen auch heute noch nicht dorthin zurückgekehrt seien. Weiter wird in dem Memorandum darauf hingewiesen, daß einflußreiche Internierungsguppen mit der Vorbereitung von Material und mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt seien und die Umwidlung ihrer Aufgaben in keiner Weise beschleunigten. Hierzu mag auf die im „Internationale“

neulich wiedergegebenen Äußerungen des Ministers Loucheur verwiesen werden, in welchem dieser selbst die schweren Mißstände hervorzuheben hat, die durch Spekulationskäufe in den zerstörten Gebieten unter Vernachlässigung des Wiederaufbaus entstanden sind. Loucheur hat u. a. folgendes gesagt:

„Man kauft eine Farm für 12000 Francs, welche 80000 Francs für Kriegsschäden einträgt. Dieses Pachtag wird dann verlassen und dient zu nichts mehr, in keiner Weise, denn es macht den Boden Frankreichs nicht produktiv. Man kauft ferner für 100000 Francs eine Fabrik, die eine Million erhalten hat. Man begnügt sich damit, die Kriegsschäden zu diskontieren und die Fabrik zu zerstören.“

Endlich ist in dem Memorandum hervorzuheben worden, daß mächtige Kreise in Frankreich in den zerstörten Gebieten ein außerordentlich starkes politisches Agitationsmittel erblinden. Diese Tatsache ist schwer zu bestreiten. Die planmäßige Organisation von Kesseln in den zerstörten Gebieten ist ein Beweis dafür. Die Unruhen-Industrie u. a. hat seitdem Auswüchse in dieser Beziehung gezeigt. Es ist bezeichnend, daß die Hauptrolle in dem Kampf gegen diese Art der Agitation bis jetzt den Arbeitwilligen in den zerstörten Gebieten obliegt. Unter diesen Umständen ist die Behauptung, Deutschland habe Frankreich wider besseres Wissen bei Amerika verleumdet, nur durch eine böllige Verleumdung der deutschen Absichten zu erklären. Die amerikanische Regierung hat in dem Memorandum den aufrichtigen Wunsch der deutschen Regierung zu erkennen gegeben, zu Verhandlungen mit den Alliierten auf einer neuen Basis zu gelangen. Diese Stellungnahme der amerikanischen Regierung wäre nicht verständlich, wenn das Memorandum tatsächlich Verleumdungen enthielte. Es handelt sich vielmehr um Tatsachen, deren Hervorhebung der deutschen Regierung nicht beabsichtigt werden kann gegenüber den mannigfachen Angriffen, die selbst von alliierten Staatsmännern in der Wiederaufbaufrage gegen Deutschland gerichtet worden sind.

## Ein Beschluß des preussischen Zentrums

W.D. Berlin, 8. April. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages beschloß nach langen Verhandlungen, nur in eine Regierungsbildung in Preußen einzutreten, wenn alle Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zur Reichssozialdemokratie, vertreten sind. Unter diesen Umständen ist die Bildung eines Wechselsministeriums der voranschreitliche Ausweg aus der Krise, denn die Forderungen der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten sind nicht zu vereinbaren.

Berlin, 8. April. Die demokratische Fraktion vertrat laut „Berl. Tagbl.“ in ihrer heutigen Sitzung den Standpunkt, daß unter allen Umständen der Ministerpräsident morgen gewählt werden müsse. Diesem müsse es dann überlassen bleiben, aufgrund eines von ihm ausgearbeiteten Programms mit den einzelnen Parteien in Verhandlungen einzutreten und sich ihre Unterstützung zu sichern.

## Kommunistenprozesse

W.D. Berlin, 8. April. Das außerordentliche Gericht in Torgau verurteilte 18 Kommunisten, die am 25. März die dortige Kaserne zu erstürmen und die Oberbürgermeisterin mit Handgranaten in die Luft zu sprengen versuchten, zu Haftstrafen von 5-6 Jahren und Exerzieren von 3 Jahren. Ein Teil der Angeklagten bezeichnete sich als verurteilt (1) und nahm das Urteil mit lautem Weinen auf.

W.D. Magdeburg, 8. April. In dem Kommunistenprozeß Vater wurde heute das Urteil gesprochen. Der Hauptangeklagte Albert Vater wurde freigesprochen. Der zweite Hauptangeklagte August Jakob, Maschinenmeister, wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Drei weitere Angeklagte erhielten je 6 Monate, drei je 3 Monate, ein Angeklagter 4 Monate und acht andere Angeklagte je 3 Monate Gefängnis.

W.D. Halle, 8. April. Das gestern zusammengetretene Hallesche Sondergericht zur Aburteilung der Verurteilten bei den Unruhen in Mitteldeutschland verhandelte gegen den Buchhändler Paul Jakob aus Ammenborn, den Vertreter der beiden Eisenbahnstationen bei Ammenborn und bei Götters. Durch Verordnen der Schienen hatte Jakob verhindert, einen D-Zug zur Entladung zu bringen. Durch einen glücklichen Zufall konnte aber der D-Zug über die gefährliche Stelle hinweg. Jakob flehete dann nochmals auf den Bahndamm und verschob die Schienen, so daß zwei Güterzüge anlegten. In der Verhandlung gab er an, er habe den D-Zug zur Entladung bringen wollen, um den Postwagen zu verladen und die in dem D-Zug befindlichen „Pettiköpfe“ auszulüften. Jakob wurde wegen des Attentats bei Ammenborn zum Tode und wegen des Attentats bei Götters zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

W.D. Berlin, 8. April. Der Aufsicht auf die Eisenbahnbrücke in Charlottenburg ist ausgesetzt worden. Der Leiter ist der 23 Jahre alte in Hülse geborene und bei seinen Eltern in Charlottenburg wohnende Kleinrentner Karl Schulz, der vor einigen Tagen festgenommen werden konnte und bereits ein solches Gefändnis abgeleistet hat. Nach seinen Aussagen gehörte er einer hiesigen Sprengkammer an und gab bei seiner Vernehmung an, daß er der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands und der allgemeinen Arbeiterorganisation als Mitglied angetrete.

Aus Chemnitz wird gemeldet, daß der frühere Lehrer von Hohenstein (S. Waldkirch), Rupp, der bekanntlich seines sozialkommunistischen Wirkens wegen aus dem Schuldienste ausgeschieden wurde, in Chemnitz verhaftet worden ist.

## Auflösung des thüringischen Landtags

W.D. Jena, 9. April. Am Freitag nachmittag hat der Präsident des Landtags von Thüringen einen Antrag der Reichsparteien auf Auflösung des Senats verlesen. Der Antrag verlangt weiter Neuwahlen nach § 66 der Verfassung.

## Ein neuer Scheidemann-Prozess

Frankfurt, 8. April. Der Verleger der „Süddeutschen Wochenschrift“ hatte in einem Kampfabend um die Zwangswirtschaft und gegen den Reichsminister Scheidemann den Vorwurf der Proletkollaboration erhoben und war wegen Verleumdung vor der Strafkammer angeklagt. Der Beschuldigte gab eine Erklärung ab, daß er den Vorwurf als unbegründet zurücknehme und sich zur Tragung der Kosten verpflichtete, ferner zur Veröffentlichung des Bezugs in verschiedenen Zeitungen.

## Karl in der Schweiz unerwünscht

W.D. Bern, 8. April. Der Bundesrat hat Erlaßer Karl wissen lassen, es sei wünschenswert, wenn er seinen Wohnsitz außerhalb der Schweiz nehme. Sein Aufenthalt in der Schweiz ist daher nur vorübergehend.

## Was die Franzosen alles vorhaben

W.D. Paris, 8. April. Berlioz schreibt im „Echo de Paris“ über die gegenwärtige Lage. Er weist auf den 1. Mai hin und darauf, daß am 12. April die Reparationskommission die Diskussion beenden wird, die unendlich im Gange sei. Dann werde die Festsetzung der Kriegsschäden beginnen. In dieser Hinsicht werden die Gesamtsumme der finanziellen Verpflichtungen Deutschlands, sowie die Zahlungen und die von Deutschland bis jetzt geleisteten Zahlungen festgestellt werden. Er glaube, daß Deutschland neue Vorschläge machen werde. Es werde sich um die Vermittlungsvolle Amerikas bemühen. Die französische Regierung könne von England und Amerika den stärksten Druck erwarten. Aber zwischen dem Minimum der Forderungen Frankreichs und dem, was Deutschland in seiner augenblicklichen Vermögenslage zu zahlen bereit sei, liege ein Abgrund. Aus diesem Grunde habe Ministerpräsident Briand klar und deutlich eine Politik der Aktion angekündigt. Sie bestehe nach Berlioz in der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes. Den aller Eifer werden neue Wälder hinzugefügt, die die deutsche wirtschaftliche Unabhängigkeit gefährden würden. Die Aufmerksamkeit der französischen Regierung konzentrierte sich in diesem Augenblick auf die militärischen und wirtschaftlichen Vorbereitungen, die im Sommer dieses Jahres beginnen würden.

## Die Radikalsozialisten und der Napoleonstag

W.D. Paris, 8. April. Die sozialistisch-radikale Föderation der Seine hat gestern in Anbetracht des Umstandes, daß die Regierung beabsichtigt, offiziell an der Bundesfeier für Napoleon teilzunehmen, eine Resolution angenommen, in der gegen den Charakter protestiert wird, der einer Kundgebung gegeben wird, die nach Ansicht der Radikalen eine Verleugung der demokratischen Idee bedeute und nur den Zweck habe, die Masse an den Gedanken der Diktatur zu gewöhnen.

## Griechisch-türkischer Krieg

Paris, 8. April. Wie der „Matin“ meldet, hat die türkische Regierung an die alliierten Regierungen eine Note gerichtet, in der sie die Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenkt, daß Griechenland nicht berechtigt sei, an den Ufern der Meerenge und des Marmarameeres Munition und Kriegsmaterial oder Truppen landen zu lassen. Die Note verlangt von den alliierten Regierungen, daß Griechenland nicht gestattet werde, zu seinem Nutzen und unter dem Schutz der Alliierten die Meerenge als Basis für Operationen zu benutzen.

## Eine Regepetition an den Präsidenten Harding

W.D. New York, 8. April. Unter Führung der Nationalgemeinschafter für den Fortschritt der farbigen Bevölkerung haben die Neger dem Präsidenten Harding eine Petition überreicht, in der sie den Kongress ersuchen, ein Gesetz herauszugeben, das die Unschuldigen und die Zwangsarbeit verbietet. Ferner soll den Negern im Süden das Wahlrecht gewährt werden.

Schriftleitung: Georg Schabert. Verantwortlich: für Artikel, politische Überlicht und Rechte Nachrichten Hermann Nabel; für badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Provinz, Gerichtszeitung und Heilquellen Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Weiler; für den Anzeigenteil Gustav Kräger, sämtliche in Karlsruhe.

## Vereinsanzeigen

Die an 4 Stellen mit 1,50 bis 2,00 bis 2,50 bis 3,00 bis 3,50 bis 4,00 bis 4,50 bis 5,00 bis 5,50 bis 6,00 bis 6,50 bis 7,00 bis 7,50 bis 8,00 bis 8,50 bis 9,00 bis 9,50 bis 10,00 bis 10,50 bis 11,00 bis 11,50 bis 12,00 bis 12,50 bis 13,00 bis 13,50 bis 14,00 bis 14,50 bis 15,00 bis 15,50 bis 16,00 bis 16,50 bis 17,00 bis 17,50 bis 18,00 bis 18,50 bis 19,00 bis 19,50 bis 20,00 bis 20,50 bis 21,00 bis 21,50 bis 22,00 bis 22,50 bis 23,00 bis 23,50 bis 24,00 bis 24,50 bis 25,00 bis 25,50 bis 26,00 bis 26,50 bis 27,00 bis 27,50 bis 28,00 bis 28,50 bis 29,00 bis 29,50 bis 30,00 bis 30,50 bis 31,00 bis 31,50 bis 32,00 bis 32,50 bis 33,00 bis 33,50 bis 34,00 bis 34,50 bis 35,00 bis 35,50 bis 36,00 bis 36,50 bis 37,00 bis 37,50 bis 38,00 bis 38,50 bis 39,00 bis 39,50 bis 40,00 bis 40,50 bis 41,00 bis 41,50 bis 42,00 bis 42,50 bis 43,00 bis 43,50 bis 44,00 bis 44,50 bis 45,00 bis 45,50 bis 46,00 bis 46,50 bis 47,00 bis 47,50 bis 48,00 bis 48,50 bis 49,00 bis 49,50 bis 50,00 bis 50,50 bis 51,00 bis 51,50 bis 52,00 bis 52,50 bis 53,00 bis 53,50 bis 54,00 bis 54,50 bis 55,00 bis 55,50 bis 56,00 bis 56,50 bis 57,00 bis 57,50 bis 58,00 bis 58,50 bis 59,00 bis 59,50 bis 60,00 bis 60,50 bis 61,00 bis 61,50 bis 62,00 bis 62,50 bis 63,00 bis 63,50 bis 64,00 bis 64,50 bis 65,00 bis 65,50 bis 66,00 bis 66,50 bis 67,00 bis 67,50 bis 68,00 bis 68,50 bis 69,00 bis 69,50 bis 70,00 bis 70,50 bis 71,00 bis 71,50 bis 72,00 bis 72,50 bis 73,00 bis 73,50 bis 74,00 bis 74,50 bis 75,00 bis 75,50 bis 76,00 bis 76,50 bis 77,00 bis 77,50 bis 78,00 bis 78,50 bis 79,00 bis 79,50 bis 80,00 bis 80,50 bis 81,00 bis 81,50 bis 82,00 bis 82,50 bis 83,00 bis 83,50 bis 84,00 bis 84,50 bis 85,00 bis 85,50 bis 86,00 bis 86,50 bis 87,00 bis 87,50 bis 88,00 bis 88,50 bis 89,00 bis 89,50 bis 90,00 bis 90,50 bis 91,00 bis 91,50 bis 92,00 bis 92,50 bis 93,00 bis 93,50 bis 94,00 bis 94,50 bis 95,00 bis 95,50 bis 96,00 bis 96,50 bis 97,00 bis 97,50 bis 98,00 bis 98,50 bis 99,00 bis 99,50 bis 100,00 bis 100,50 bis 101,00 bis 101,50 bis 102,00 bis 102,50 bis 103,00 bis 103,50 bis 104,00 bis 104,50 bis 105,00 bis 105,50 bis 106,00 bis 106,50 bis 107,00 bis 107,50 bis 108,00 bis 108,50 bis 109,00 bis 109,50 bis 110,00 bis 110,50 bis 111,00 bis 111,50 bis 112,00 bis 112,50 bis 113,00 bis 113,50 bis 114,00 bis 114,50 bis 115,00 bis 115,50 bis 116,00 bis 116,50 bis 117,00 bis 117,50 bis 118,00 bis 118,50 bis 119,00 bis 119,50 bis 120,00 bis 120,50 bis 121,00 bis 121,50 bis 122,00 bis 122,50 bis 123,00 bis 123,50 bis 124,00 bis 124,50 bis 125,00 bis 125,50 bis 126,00 bis 126,50 bis 127,00 bis 127,50 bis 128,00 bis 128,50 bis 129,00 bis 129,50 bis 130,00 bis 130,50 bis 131,00 bis 131,50 bis 132,00 bis 132,50 bis 133,00 bis 133,50 bis 134,00 bis 134,50 bis 135,00 bis 135,50 bis 136,00 bis 136,50 bis 137,00 bis 137,50 bis 138,00 bis 138,50 bis 139,00 bis 139,50 bis 140,00 bis 140,50 bis 141,00 bis 141,50 bis 142,00 bis 142,50 bis 143,00 bis 143,50 bis 144,00 bis 144,50 bis 145,00 bis 145,50 bis 146,00 bis 146,50 bis 147,00 bis 147,50 bis 148,00 bis 148,50 bis 149,00 bis 149,50 bis 150,00 bis 150,50 bis 151,00 bis 151,50 bis 152,00 bis 152,50 bis 153,00 bis 153,50 bis 154,00 bis 154,50 bis 155,00 bis 155,50 bis 156,00 bis 156,50 bis 157,00 bis 157,50 bis 158,00 bis 158,50 bis 159,00 bis 159,50 bis 160,00 bis 160,50 bis 161,00 bis 161,50 bis 162,00 bis 162,50 bis 163,00 bis 163,50 bis 164,00 bis 164,50 bis 165,00 bis 165,50 bis 166,00 bis 166,50 bis 167,00 bis 167,50 bis 168,00 bis 168,50 bis 169,00 bis 169,50 bis 170,00 bis 170,50 bis 171,00 bis 171,50 bis 172,00 bis 172,50 bis 173,00 bis 173,50 bis 174,00 bis 174,50 bis 175,00 bis 175,50 bis 176,00 bis 176,50 bis 177,00 bis 177,50 bis 178,00 bis 178,50 bis 179,00 bis 179,50 bis 180,00 bis 180,50 bis 181,00 bis 181,50 bis 182,00 bis 182,50 bis 183,00 bis 183,50 bis 184,00 bis 184,50 bis 185,00 bis 185,50 bis 186,00 bis 186,50 bis 187,00 bis 187,50 bis 188,00 bis 188,50 bis 189,00 bis 189,50 bis 190,00 bis 190,50 bis 191,00 bis 191,50 bis 192,00 bis 192,50 bis 193,00 bis 193,50 bis 194,00 bis 194,50 bis 195,00 bis 195,50 bis 196,00 bis 196,50 bis 197,00 bis 197,50 bis 198,00 bis 198,50 bis 199,00 bis 199,50 bis 200,00 bis 200,50 bis 201,00 bis 201,50 bis 202,00 bis 202,50 bis 203,00 bis 203,50 bis 204,00 bis 204,50 bis 205,00 bis 205,50 bis 206,00 bis 206,50 bis 207,00 bis 207,50 bis 208,00 bis 208,50 bis 209,00 bis 209,50 bis 210,00 bis 210,50 bis 211,00 bis 211,50 bis 212,00 bis 212,50 bis 213,00 bis 213,50 bis 214,00 bis 214,50 bis 215,00 bis 215,50 bis 216,00 bis 216,50 bis 217,00 bis 217,50 bis 218,00 bis 218,50 bis 219,00 bis 219,50 bis 220,00 bis 220,50 bis 221,00 bis 221,50 bis 222,00 bis 222,50 bis 223,00 bis 223,50 bis 224,00 bis 224,50 bis 225,00 bis 225,50 bis 226,00 bis 226,50 bis 227,00 bis 227,50 bis 228,00 bis 228,50 bis 229,00 bis 229,50 bis 230,00 bis 230,50 bis 231,00 bis 231,50 bis 232,00 bis 232,50 bis 233,00 bis 233,50 bis 234,00 bis 234,50 bis 235,00 bis 235,50 bis 236,00 bis 236,50 bis 237,00 bis 237,50 bis 238,00 bis 238,50 bis 239,00 bis 239,50 bis 240,00 bis 240,50 bis 241,00 bis 241,50 bis 242,00 bis 242,50 bis 243,00 bis 243,50 bis 244,00 bis 244,50 bis 245,00 bis 245,50 bis 246,00 bis 246,50 bis 247,00 bis 247,50 bis 248,00 bis 248,50 bis 249,00 bis 249,50 bis 250,00 bis 250,50 bis 251,00 bis 251,50 bis 252,00 bis 252,50 bis 253,00 bis 253,50 bis 254,00 bis 254,50 bis 255,00 bis 255,50 bis 256,00 bis 256,50 bis 257,00 bis 257,50 bis 258,00 bis 258,50 bis 259,00 bis 259,50 bis 260,00 bis 260,50 bis 261,00 bis 261,50 bis 262,00 bis 262,50 bis 263,00 bis 263,50 bis 264,00 bis 264,50 bis 265,00 bis 265,50 bis 266,00 bis 266,50 bis 267,00 bis 267,50 bis 268,00 bis 268,50 bis 269,00 bis 269,50 bis 270,00 bis 270,50 bis 271,00 bis 271,50 bis 272,00 bis 272,50 bis 273,00 bis 273,50 bis 274,00 bis 274,50 bis 275,00 bis 275,50 bis 276,00 bis 276,50 bis 277,00 bis 277,50 bis 278,00 bis 278,50 bis 279,00 bis 279,50 bis 280,00 bis 280,50 bis 281,00 bis 281,50 bis 282,00 bis 282,50 bis 283,00 bis 283,50 bis 284,00 bis 284,50 bis 285,00 bis 285,50 bis 286,00 bis 286,50 bis 287,00 bis 287,50 bis 288,00 bis 288,50 bis 289,00 bis 289,50 bis 290,00 bis 290,50 bis 291,00 bis 291,50 bis 292,00 bis 292,50 bis 293,00 bis 293,50 bis 294,00 bis 294,50 bis 295,00 bis 295,50 bis 296,00 bis 296,50 bis 297,00 bis 297,50 bis 298,00 bis 298,50 bis 299,00 bis 299,50 bis 300,00 bis 300,50 bis 301,00 bis 301,50 bis 302,00 bis 302,50 bis 303,00 bis 303,50 bis 304,00 bis 304,50 bis 305,00 bis 305,50 bis 306,00 bis 306,50 bis 307,00 bis 307,50 bis 308,00 bis 308,50 bis 309,00 bis 309,50 bis 310,00 bis 310,50 bis 311,00 bis 311,50 bis 312,00 bis 312,50 bis 313,00 bis 313,50 bis 314,00 bis 314,50 bis 315,00 bis 315,50 bis 316,00 bis 316,50 bis 317,00 bis 317,50 bis 318,00 bis 318,50 bis 319,00 bis 319,50 bis 320,00 bis 320,50 bis 321,00 bis 321,50 bis 322,00 bis 322,50 bis 323,00 bis 323,50 bis 324,00 bis 324,50 bis 325,00 bis 325,50 bis 326,00 bis 326,50 bis 327,00 bis 327,50 bis 328,00 bis 328,50 bis 329,00 bis 329,50 bis 330,00 bis 330,50 bis 331,00 bis 331,50 bis 332,00 bis 332,50 bis 333,00 bis 333,50 bis 334,00 bis 334,50 bis 335,00 bis 335,50 bis 336,00 bis 336,50 bis 337,00 bis 337,50 bis 338,00 bis 338,50 bis 339,00 bis 339,50 bis 340,00 bis 340,50 bis 341,00 bis 341,50 bis 342,00 bis 342,50 bis 343,00 bis 343,50 bis 344,00 bis 344,50 bis 345,00 bis 345,50 bis 346,00 bis 346,50 bis 347,00 bis 347,50 bis 348,00 bis 348,50 bis 349,00 bis 349,50 bis 350,00 bis 350,50 bis 351,00 bis 351,50 bis 352,00 bis 352,50 bis 353,00 bis 353,50 bis 354,00 bis 354,50 bis 355,00 bis 355,50 bis 356,00 bis 356,50 bis 357,00 bis 357,50 bis 358,00 bis 358,50 bis 359,00 bis 359,50 bis 360,00 bis 360,50 bis 361,00 bis 361,50 bis 362,00 bis 362,50 bis 363,00 bis 363,50 bis 364,00 bis 364,50 bis 365,00 bis 365,50 bis 366,00 bis 366,50 bis 367,00 bis 367,50 bis 368,00 bis 368,50 bis 369,00 bis 369,50 bis 370,00 bis 370,50 bis 371,00 bis 371,50 bis 372,00 bis 372,50 bis 373,00 bis 373,50 bis 374,00 bis 374,50 bis 375,00 bis 375,50 bis 376,00 bis 376,50 bis 377,00 bis 377,50 bis 378,00 bis 378,50 bis 379,00 bis 379,50 bis 380,00 bis 380,50 bis 381,00 bis 381,50 bis 382,00 bis 382,50 bis 383,00 bis 383,50 bis 384,00 bis 384,50 bis 385,00 bis 385,50 bis 386,00 bis 386,50 bis 387,00 bis 387,50 bis 388,00 bis 388,50 bis 389,00 bis 389,50 bis 390,00 bis 390,50 bis 391,00 bis 391,50 bis 392,00 bis 392,50 bis 393,00 bis 393,50 bis 394,00 bis 394,50 bis 395,00 bis 395,50 bis 396,00 bis 396,50 bis 397,00 bis 397,50 bis 398,00 bis 398,50 bis 399,00 bis 399,50 bis 400,00 bis 400,50 bis 401,00 bis 401,50 bis 402,00 bis 402,50 bis 403,00 bis 403,50 bis 404,00 bis 404,50 bis 405,00 bis 405,50 bis 406,00 bis 406,50 bis 407,00 bis 407,50 bis 408,00 bis 408,50 bis 409,00 bis 409,50 bis 410,00 bis 410,50 bis 411,00 bis 411,50 bis 412,00 bis 412,50 bis 413,00 bis 413,50 bis 414,00 bis 414,50 bis 415,00 bis 415,50 bis 416,00 bis 416,50 bis 417,00 bis 417,50 bis 418,00 bis 418,50 bis 419,00 bis 419,50 bis 420,00 bis 420,50 bis 421,00 bis 421,50 bis 422,00 bis 422,50 bis 423,00 bis 423,50 bis 424,00 bis 424,50 bis 425,00 bis 425,50 bis 426,00 bis 426,50 bis 427,00 bis 427,50 bis 428,00 bis 428,50 bis 429,00 bis 429,50 bis 430,00 bis 430,50 bis 431,00 bis 431,50 bis 432,00 bis 432,50 bis 433,00 bis 433,50 bis 434,00 bis 434,50 bis 435,00 bis 435,50 bis 436,00 bis 436,50 bis 437,00 bis 437,50 bis 438,00 bis 438,50 bis 439,00 bis 439,50 bis 440,00 bis 440,50 bis 441,00 bis 441,50 bis 442,00 bis 442,50 bis 443,00 bis 443,50 bis 444,00 bis 444,50 bis 445,00 bis 445,50 bis 446,00 bis 446,50 bis 447,00 bis 447,50 bis 448,00 bis 448,50 bis 449,00 bis 449,50 bis 450,00 bis 450,50 bis 451,00 bis 451,50 bis 452,00 bis 452,50 bis 453,00 bis 453,50 bis 454,00 bis 454,50 bis 455,00 bis 455,50 bis 456,00 bis 456,50 bis 457,00 bis 457,50 bis 458,00 bis 458,50 bis 459,00 bis 459,50 bis 460,00 bis 460,50 bis 461,00 bis 461,50 bis 462,00 bis 462,50 bis 463,00 bis 463,50 bis 464,00 bis 464,50 bis 465,00 bis 465,50 bis 466,00 bis 466,50 bis 467,00 bis 467,50 bis 468,00 bis 468,50 bis 469,00 bis 469,50 bis 470,00 bis 470,50 bis 471



**Leder-Handlung**  
**R. Neureuther**  
Marienstr. 58  
empfehlen als Spezialitäten:  
**la. südd. Sohl- u. Vache-Leder**  
sowie sämtliche Schuhbedarfs-Artikel  
**Nägel**  
Werkzeuge  
Gummiabsätze  
**Sohlen**  
im Ausschnitt

**Spanische Weinhalle**  
**Werderplatz**  
**Samstag Schlachttag!**  
Vorzügliche Weine, reichhaltige Speisekarte bei billigster Berechnung.  
Um geneigten Zuspruch bittet: Wolf.

Für den Betrieb von **hüftler. roter Netze** (ca. 5 cm) am 1. Mai (neue Feiertage) **Leute** jeden Berufs auf 100 Stk. 22 Stk. Preis 100 Stk. 22 Stk. cycl. Porto. Einzelverkauf 100%, Verdienst. Bestellungen bis 15. April erbeten, da sonst rechtliche Forderung nicht mehr möglich. 3741  
Wifg. Horn, Wohnung-Entwurf.  
Wir empfehlen: **ig. Fleisch** per Pfund 9 u. 10 Stk.  
**Süßze** per Pfund 9 Stk.  
**Gebr. Harenauer**  
Wegerei und Wursterei  
Rarlsruherstr. 46, Tel. 4601.

**Billige Lebensmittel!**  
Reines Schweinefett Pfd. 11.75  
Estol Pfand-Tafel 11.—  
Margarine Pfund 10 und 10.50  
Esbu, vollst. Buttersatz Pfd. 12.50  
Maccaroni, hf., Pfd. 8.-, 8.50 u. 9.-  
Reis, Pfd. 2.50, 3.-, 3.50 u. 4.-  
Griess . . . Pfund 2.80 u. 3.50  
Repsöl, f. . . . Liter 17.—  
Speiseöl . . . Liter 18.— u. 20.—  
Gez. Holl. Milch . . Dose 5.75  
Gez. Vollmilch . . . Dose 8.75  
Idealmilch . . . hohe Dosen 7.50  
Kakao, gar. rein, Pfd. 16.-, 18.-, 20.-  
Kaffee, roh, Pfd. 16.50 u. 18.-  
Kaffee, gebr., Pfd. 18.-, 20.-, 22.-, 25  
Kunsthonig . . . Pfd. 4.50  
**Corned-Beef** Pfd.-Dose 6.-  
" " Kilo-Dose 11.50  
Prima Leberwurst Pfd.-Dose 5.50  
Prima Salzherings Stük -70  
K. Wurst und Käsesorten  
in bekannter Qualität empfiehlt  
**Paul Sand**  
Delikatessen  
Sofienstr. 99, Ecke Scheffelstr.  
Telephon 4257.

**Konservatorium für Musik**  
der Landeshauptstadt Karlsruhe i. B.  
zugleich Theaterschule  
(Opern- und Schauspielschule).  
Beginn des Sommerkurses am 15. April 1921  
Die ausführlichen Satzungen sind kostenfrei durch das Sekretariat zu beziehen. Alle auf die Anstalt bezüglichen Anträge u. Anmeldungen zum Eintritt sind zu richten an das Sekretariat Sofienstraße 43.  
Sprechstunden täglich — außer Sonn- und Feiertags — von 3 bis 4 Uhr. 3666

Die politische Lage betr.  
Das mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 29. März 1921 erlassene Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel, von Straßenmärschen und Aufmärschen wurde vom Ministerium des Innern mit Erlaß vom 5. April 1921 Nr. 29 294 aufgehoben. 861  
Karlsruhe, den 8. April 1921. O. B. 60  
Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion

Dem Viehhändler Ludwig Bloch, Tullastr. 80, dem Viehhändler Nathan David, Karlsruh. 98, dem Viehhändler Theodor Dimer, Wielandstraße 2, dem Viehhändler Emil Richter, Kaiserstraße 218, dem Viehhändler Karl Kochstetter in Graben, dem Viehhändler Sigmund Krüger in Graben, der Wad. Landwirtsch. Kammer hier, dem Viehhändler Heinrich Müller, Sumboldstraße 24, dem Viehhändler Jakob und Rafael Mayer, Rheinstr. 4, dem Viehhändler Hermann Müller, Firtel Nr. 9, dem Viehhändler Benjamin Koll, Gerwigstr. 5, dem Viehhändler Carl Scheiber, Rheinstr. 57, dem Viehhändler Hermann Kollmer, Rheinstr. 75, dem Viehhändler Leon Weil, Gerwigstr. 4, dem Viehhändler Moritz Weil, Kaiserallee 68, dem Viehhändler Sigmund Weil, Kaiserallee 101 wurden gemäß § 3, 4 der Bundesratsverordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. September 1920 in Verbindung mit § 2 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. September 1920 die Regelung des Handels mit Vieh und Fleisch betr. in widderrücklicher Weise die Erlaubnis erteilt, im Amtsbezirk Karlsruhe im Viehtrieb einschließlich Kälber, Schweine, Schafe zum gewerblichen Weiterverkauf aufzukaufen. 860  
Karlsruhe, den 1. April 1921. O. B. 54  
Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Die Frist für die Einreichung der Einkommen- und Kapitalertragsteuererklärungen ist bis zum 15. April 1921 verlängert worden. 872  
Karlsruhe, den 8. April 1921.  
Steuerkommissar Landbezirk.

Verkauf von Farnen und Ziegenböden betr.  
Die Stadtgemeinde hat abzugeben:  
je 1 Farnen in den Bezirken: Mülheim, Müppurr und Daxlanden,  
je 2 Ziegenböden in den Bezirken Müppurr und Daxlanden.  
Angebote sind bis zum 14. ds. einzureichen.  
Karlsruhe, den 7. April 1921.  
Städt. Landwirtschaftsamt.

Verkauf von weißem Maispulver und weißem Maisgrieß.  
Durch die Väterei gelangt von Freitag, den 8. April ds. Js. an weißer Maispulver und weißer Maisgrieß markenfrei zur Ausgabe. Preis 2.50 M für das Pfund. 863  
Karlsruhe, den 8. April 1921.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Aufruf**  
für die **Brandgeschädigten in Sunthausen (Bezirk Donaueshingen).**  
Die Gemeinde Sunthausen im Amtsbezirk Donaueshingen (506 Einwohner) ist durch ein schweres Brandunglück in größte Not geraten. 90 Wohnungen sind zerstört, zahlreiche Bewohner sind obdachlos geworden.  
Die Unterzeichner dieses Aufrufs, in dankbarer Erinnerung an ihre langjährige berufliche Tätigkeit im Bezirk Donaueshingen, wenden sich deshalb an die tatkräftige Unterstützung ihrer Mitbürger in Karlsruhe, damit durch schnelle Hilfe der größten Not gesteuert werden kann. Es handelt sich in erster Linie darum, Mittel zu beschaffen, damit die durch den Brand zerstörten für die Geldbehebung notwendigen Gerätschaften, weiterhin Kleider, Wäsche usw., wieder beschafft werden können.  
Es wird gebeten, etwaige Spenden an die nachfolgenden Banken zu überweisen, die sich zur Entgegennahme bereit erklärt haben:  
Vereinsbank, Zeit L. Domburger, Rhein. Kreditbank, Südd. Diskontogesellschaft, Reichsbank, Mitteldeutsche Kreditbank, Strauß u. Co., Städt. Sparkasse, Bad. Landwirtschaftsbank.  
**Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**  
Herr Oberregierungsrat Klod, Präsident des Verwaltungshofes, Landgerichtsrat Fretsch, Professor Graf, Rechtsanwalt Honold, Dr. Arcms, Präsident der Wähler- und Straßenbauverwaltung a. D., Regierungsrat Leudwin in Ministerium des Innern, Finanzamtmann Moll beim Kathol. Oberkirchenrat, Dr. Paul, Präsident der Wähler- und Straßenbauverwaltung, Schabl, Oberamtmann d. Amtsbezirks Karlsruhe, Staatsrat Schön, Chefredakteur Schöpslin, Ministerialrat Wittemann im Staatsministerium. 865

**Baden-Baden.**  
**Arbeitsamt Baden-Baden**  
(Bezirksarbeitsnachweis).  
Männliche Abteilung.  
Offene Stellen: 8 landwirtschaftliche Smechie, 2 ältere Bauhelfer, 1 Elektrotechniker — Ankerwider, 4 jg. Bau- und Möbelschreiner, 10 Maurer, 4 Maurer (Steinrichter für Schichtsteine), 2 Gipser, 5 Maler, 1 Brenneisenmeister mit Erfahrung in Rotor-Verarbeitung.  
Stellen suchen: 9 Bauhelfer, 1 Metallarbeiter, 3 Mechaniker, 2 Maschinenführer, 4 Elektromonteur, 1 Metallschleifer, 8 Auto-Mechaniker, 1 Buchbinder, 1 Uhrmacher, 1 Klaviermacher, 1 Sesselmacher, 6 Bäcker, 1 Metzger, 7 Schuhmacher, 2 Schneider, 10 Friseur, 1 Dachdecker, 2 Schriftsetzer, 1 Ofenseher, 17 Kaufleute, 6 Bürohilfen, 2 Geiger, 4 Fabrikarbeiter, 4 Herrschaftsdienner, 10 Hausburken, 11 Bantagelöhner, 40 sonstige Tagelöhner, 2 Bahntechniker, 1 Schriftsteller, 14 freie Berufsarten.  
Weibliche Abteilung.  
Offene Stellen: 50 Alleinmädchen, 4 perfekte Herrschaftsdiennerinnen, 2 bessere Zimmermädchen, die nähen, bügeln und servieren können, 1 Jungfer.  
Stellen suchen: 1 Anfangs-Korrespondentin, 2 Verkäuferinnen verschiedener Branchen, 1 Büglerin, 1 Näherin.  
Nachabteilung für das Fremdenvergabe.  
Offene Stellen für die Saison: 2 Küchenhilfen, 2 Putzfrauen, 2 Kellerburken, 2 Hotelbuchhalterinnen, 4 Köchinnen, 2 Weißschinnen, 4 Kaffeebühnen, 56 Küchenmädchen, 2 Wäglerrinnen, 10 Wäschnädchen, 3 Kochfräulein.  
Stellen suchen für die Saison: 2 Geschäftsführer, 3 Hotelbuchhalter, 40 Kellner, 37 Köche, 4 Portiers, 6 Kfz und Wagen, 22 Hausdiener, 1 Haushälter, 34 Servierfräulein, 41 Zimmermädchen.  
Lehrstellenvermittlung.  
Offene Stellen: 3 Bäcker, 1 Steinbildhauer, 1 Blech- und Kupferföhrer, 1 Buch- und Kunstbinder, 1 Bürstenmacher, 5 Friseur, 4 Gärtner, 3 Maschinengeler, 4 Kaufleute, 1 Kupferföhrer, 2 Maler und Anstreicher, 3 Bauhelfer, 1 Sattler, 1 Schneider, 3 Tapezierer und Polsterer, 1 Zeichner.  
Lehrstellen suchen: 5 Bäcker 5 Elektromonteur, 4 Friseur, 1 Gärtner, 3 Jastallateure, 1 Glaser, 17 Kaufleute, 2 Konditor, 3 Mechaniker, 3 Metzger, 1 Sattler, 10 Bauhelfer, 3 Schneider, 2 Schreiner, 9 Schuhmacher, 1 Kupferföhrer, 1 Tapezierer und Polsterer, 1 Wagner. Ferner suchen Mädchen Lehrstellen für Kleidermachen, Weisnähen, und zur Erlernung des Haushalts.  
Angelehrt sind dem Arbeitsamt: Ortsstelle für Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte und Lazarettinsassen.

**Städt. Schauspiel Baden-Baden.**  
Sonntag, den 10. April 1921, abends 6 Uhr.  
Luzer Miete. Wilhelm Tell, von Schiller.  
Ende 10 Uhr.  
Montag, den 11. April 1921, abends 6 Uhr.  
Blauviete B 26. Romeo und Julia, von Shakespeare. Ende 10 Uhr.  
Dienstag, den 12. April 1921, abends 7 1/2 Uhr.  
Blauviete A 27. Wenn wir Toten erwachen, von Genrik Ibsen. Ende 10 Uhr.  
Mittwoch, den 13. April 1921, abends 7 Uhr.  
Blauviete C 28. Der Überwältigte, eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, den 14. April 1921, abends 6 Uhr.  
Blauviete B 27. Wilhelm Tell, von Schiller. Ende 10 Uhr.  
Freitag, den 15. April 1921, abends 7 1/2 Uhr.  
Luzer Miete. Rigoleto, Oper v. Verdi, unter Mitwirkung von Gästen. Ende 10 Uhr.  
Erhöhte Preise. Keine Vergünstigungen.  
Sonntag, den 17. April 1921, abends 7 Uhr.  
Luzer Miete. Meine Frau, das Fräulein, Schwan mit Rüst von Hans Hellmut Perlert, Rüst von Hermann Weitten. Ende 10 Uhr.

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kohlen-Ausgabe.**  
Ab Montag den 11. April werden bei nachstehend angeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmarken April 21, Abschnitt I, für Kälben und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben:  
bei J. Westhof an die Kunden von Nr. 375 bis Nr. 521 je 2 Zentner Breitet  
bei G. Gerhardt an die Kunden von Nr. 68 bis Nr. 210 je 2 Zentner Breitet  
bei Hambisch & Weder an die Kunden von Nr. 556 bis Nr. 721 je zwei Zentner Breitet und Restkohlen geüht.  
Das Brennmaterial muß bis zum 16. April abgeholt sein, andernfalls daselbe an weitere Kunden abgegeben wird.  
Angefordertes Kohlenmaterial wird sofortige Abnahme der ausgereinigten Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung nicht stattdessen kann.  
Bruchsal, den 9. April 1921. 878  
Ortskohlenstelle Bruchsal.

**Lebensmittel-Verteilung**  
für die Zeit vom 11. April bis 16. April 1921.  
Vorrat: 1600 Gramm und 250 Gramm Weizenmehl (85 %) auf die Brot- bzw. Mehlmärkte Abschnitt 5. Preis für ein Pfund Weizenmehl 85 % M. 1.45.  
Kindererziehungsmittel: In den mit Anzeige vom 15. Januar 1921 befristeten Kolonialwarengeschäften:  
Weizengries: 250 Gramm auf die Nährmittelkarte Abschnitt 7. Preis per Pfd. M. 1.90.  
Gersteneiweiß: 2 Pakete zum Preise von M. 2.40 per Paket. Auf die Nährmittelkarte Abschnitt 9.  
Zwieback: 1 Paket zum Preise von M. 1.95 per Paket. Auf die Nährmittelkarte Abschnitt 9.  
Vorkaufstellung:  
Corned-Beef: 1 Dose auf die Bestellkarte der Kolonialwarenkarte. Preis per Dose M. 7. Ausgabe erfolgt in sämtlichen Metzgerien und Wurstereien.  
Abteilung „Brot und Mehlstelle“:  
Zwieback und Krankebrotverkauf: Ab Montag, den 11. April 1921, findet der Zwieback-, Krankebrot- und Krankebrotverkauf in folgenden Bäckereien statt:  
a) Krankebrot und Krankebrot bei:  
Bäckermeister August Schuch, Langestr. 8.  
Bäckermeister Adolf Fiegler, Langestr. 83.  
Bäckermeister Anselm Frank, Rheinstr. 9.  
Bäckermeister Adolf Bim, Geroldsbauerstr. 1.  
Der Preis für ein Pfund Weizenmehl beträgt 1.60 M.  
Der Preis für ein Krankebrot (225 Gramm) 0.90 M.  
b) Zwieback in sämtlichen Bäckereien zum Preis 1.40 M pro 150 Gramm-Paket.  
Hafersuppe:  
Von Mittwoch den 13. April bis einschl. Freitag den 15. April kommt für die gemeldeten Bezirke, sowie für Jugoschen, Buchfarnen, Judische und Jugoschenböden Hafer zur Abgabe, und zwar:  
für schwere Arbeitssperbe 2 Zentner  
für mittlere Arbeitssperbe 1 1/2 „  
für Jugoschen 1 „  
für Buchfarnen 1 1/2 „  
für Judische 1 1/2 „  
für Jugoschenböden 1 „  
Der Preis für ein Zentner beträgt 140 M und können die Rechnungen vor Empfang des Hafers auf dem Lebensmittelamt, Zimmer 5 (vorm. 7 1/2 bis 12 Uhr) in Empfang genommen und bezahlt werden. Sätze sind mitzubringen. Lebensmittelamt.

**Lebensmittel-Verteilung**  
für die Zeit vom 11. April bis 14. April 1921.  
1. Frische Butter: Weiterverkauf bei Fr. Walter für die Nummern 1051 bis 1800, Kopfteil 50 Gr. zu 1.50 M.  
2. Kaffee: im freien Verkehr zu 10.50 M das Pfund.  
3. Schweinefleisch: so lange noch Vorrat zu 12.— M das Pfund.  
4. Kond. Milch: in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu ermäßigtem Preis von 8.50 M pro Dose.  
Ab Dienstag den 12. ds. Mts. wird in der städt. Verkaufsstelle bei Fr. Walter, Kirchstraße, verkauft:  
5. Amerikanisches Weizenmehl: Kopfteil 1 1/2 Pfund (750 Gramm) gegen Fettkarte Nr. 1 Preis 3.50 M das Pfund.  
6. In den bekannten Verkaufsstellen wird weiter frei verkauft: Okerfäden, Schloßstifte und Kaminröstenmehl.  
7. Die Zulagen für werdende und stillende Mütter werden am Freitag den 15. ds. Mts. im Rathausaal nachmittags von 3 bis 6 Uhr ausgegeben.  
Sonderkarte und Protokollvordrucke.  
Nachforderungen kann nicht entprochen werden.  
Quäterspeisung. An derselben können auch werdende und stillende Mütter teilnehmen. Diejenigen Frauen, welche auf Quäterspeisung reflektieren, wollen sich in die bei der diesmaligen Zulageausgabe aufliegenden Liste eintragen lassen. 864  
Rastatt, den 8. April 1921.  
Kommunal-Verband Rastatt-Stadt.

**Dr. Riedel, prakt. Zahnarzt**  
Rastatt, Kaiserstrasse 49. 3672

**Volks-Buchhandlung**  
der Sozialdem. Partei befindet sich  
Karlsruhe, Adlerstrasse 16.  
Telephon 8701.

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kohlen-Ausgabe.**  
Ab Montag den 11. April werden bei nachstehend angeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmarken April 21, Abschnitt I, für Kälben und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben:  
bei J. Westhof an die Kunden von Nr. 375 bis Nr. 521 je 2 Zentner Breitet  
bei G. Gerhardt an die Kunden von Nr. 68 bis Nr. 210 je 2 Zentner Breitet  
bei Hambisch & Weder an die Kunden von Nr. 556 bis Nr. 721 je zwei Zentner Breitet und Restkohlen geüht.  
Das Brennmaterial muß bis zum 16. April abgeholt sein, andernfalls daselbe an weitere Kunden abgegeben wird.  
Angefordertes Kohlenmaterial wird sofortige Abnahme der ausgereinigten Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung nicht stattdessen kann.  
Bruchsal, den 9. April 1921. 878  
Ortskohlenstelle Bruchsal.

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kohlen-Ausgabe.**  
Ab Montag den 11. April werden bei nachstehend angeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmarken April 21, Abschnitt I, für Kälben und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben:  
bei J. Westhof an die Kunden von Nr. 375 bis Nr. 521 je 2 Zentner Breitet  
bei G. Gerhardt an die Kunden von Nr. 68 bis Nr. 210 je 2 Zentner Breitet  
bei Hambisch & Weder an die Kunden von Nr. 556 bis Nr. 721 je zwei Zentner Breitet und Restkohlen geüht.  
Das Brennmaterial muß bis zum 16. April abgeholt sein, andernfalls daselbe an weitere Kunden abgegeben wird.  
Angefordertes Kohlenmaterial wird sofortige Abnahme der ausgereinigten Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung nicht stattdessen kann.  
Bruchsal, den 9. April 1921. 878  
Ortskohlenstelle Bruchsal.

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kohlen-Ausgabe.**  
Ab Montag den 11. April werden bei nachstehend angeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmarken April 21, Abschnitt I, für Kälben und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben:  
bei J. Westhof an die Kunden von Nr. 375 bis Nr. 521 je 2 Zentner Breitet  
bei G. Gerhardt an die Kunden von Nr. 68 bis Nr. 210 je 2 Zentner Breitet  
bei Hambisch & Weder an die Kunden von Nr. 556 bis Nr. 721 je zwei Zentner Breitet und Restkohlen geüht.  
Das Brennmaterial muß bis zum 16. April abgeholt sein, andernfalls daselbe an weitere Kunden abgegeben wird.  
Angefordertes Kohlenmaterial wird sofortige Abnahme der ausgereinigten Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung nicht stattdessen kann.  
Bruchsal, den 9. April 1921. 878  
Ortskohlenstelle Bruchsal.

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kohlen-Ausgabe.**  
Ab Montag den 11. April werden bei nachstehend angeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmarken April 21, Abschnitt I, für Kälben und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben:  
bei J. Westhof an die Kunden von Nr. 375 bis Nr. 521 je 2 Zentner Breitet  
bei G. Gerhardt an die Kunden von Nr. 68 bis Nr. 210 je 2 Zentner Breitet  
bei Hambisch & Weder an die Kunden von Nr. 556 bis Nr. 721 je zwei Zentner Breitet und Restkohlen geüht.  
Das Brennmaterial muß bis zum 16. April abgeholt sein, andernfalls daselbe an weitere Kunden abgegeben wird.  
Angefordertes Kohlenmaterial wird sofortige Abnahme der ausgereinigten Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung nicht stattdessen kann.  
Bruchsal, den 9. April 1921. 878  
Ortskohlenstelle Bruchsal.

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kohlen-Ausgabe.**  
Ab Montag den 11. April werden bei nachstehend angeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmarken April 21, Abschnitt I, für Kälben und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben:  
bei J. Westhof an die Kunden von Nr. 375 bis Nr. 521 je 2 Zentner Breitet  
bei G. Gerhardt an die Kunden von Nr. 68 bis Nr. 210 je 2 Zentner Breitet  
bei Hambisch & Weder an die Kunden von Nr. 556 bis Nr. 721 je zwei Zentner Breitet und Restkohlen geüht.  
Das Brennmaterial muß bis zum 16. April abgeholt sein, andernfalls daselbe an weitere Kunden abgegeben wird.  
Angefordertes Kohlenmaterial wird sofortige Abnahme der ausgereinigten Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung nicht stattdessen kann.  
Bruchsal, den 9. April 1921. 878  
Ortskohlenstelle Bruchsal.



**Karlsruhe Kaiserstr. 26**  
**EXCELSIOR-DIELE**  
 Nachmittags  
**Gesellschafts-Tee**  
**Erstklassiges Wein-Restaurant**  
 Künstler-Konzert — A. UNSER — Kapelle Ringeb.

**Wohne Vorholzstr. 91.**  
**Dr. med. Ed. Schmitt**  
 prakt. Arzt  
 (Behandlung von Beinleiden)  
 Telefon 2274. Sprechstunden 2-5.  
 Straßenbahnhaltest. Neue Bahnhofstr.

**Central-Lichtspiele**  
 Karl-Friedrichstraße 26 — Telefon 768.  
**Nur 4 Tage.**  
**Der Bankräuber**  
**von Pittsburg.**  
 Die Organisation Clant wieder mal einen grossen Coup (Bankeinbruch). — Der weltberühmte Detektiv **WIL PARKER** auf der Spur. — Die Umzingelung der Bank „Chaffars“. — Der Einbruch der Bank und des Panzergewölbes. — Der Diener als Gentleman. — Verbrecher entlarvt. — Die Verhaftung der Bande. — Die Verfolgung auf Kähnen und im Eisenbahnzuge.  
 Verbrecher — Apachen — Schutzleute.

**Darmstädter Hof**  
 Erbau 1764  
 nächst dem Marktplatz, Ecke Kreuzstr. u. Zirkel — Telefon 226  
**Hübsche Weinstube und Hotel**  
 Grosse Auswahl in guten Weinen von Mk. 3.— an 1/4 Ltr.  
 Reichhaltige Speisen-Karte, solide Preise.  
 Bes.: Fritz Hohl.  
 Wein-Verkauf über Straße

**Markgraf Georg Friedrich**  
 Ed. Georg-Friedrich- und Gerwigstr.  
**Samstag: Schlachttag.**  
 Sonntag: Schlachttag mit Frühchoppen-Konzert.

**Betriebs- und Arbeiterräte!**  
**Berufskleidung**  
 jeder Art wie:  
 Schlofferanzüge, Mechaniker, Techniker- u. Schriftführer etc. u. s. w. bezieht man am billigsten bei Bestellungen für ganze Betriebe bei  
**Rühu & Brenner**  
 Karlsruher, Hirschstraße 711.  
 Muster können jederzeit angesehen werden und werden auf Wunsch zugesandt.

**Munz'sches Konservatorium**  
 zugleich Theaterhochschule Karlsruhe.  
 Beginn neuer Kurse in allen Fächern am 15. April.  
 Satzungen kostenfrei durch das Sekretariat und durch die hiesigen Musikalienhandlungen. Anfragen und Anmeldungen jederzeit schriftlich oder mündlich.  
 Sprechstunden des Direktors Werktags von 11-1/2 und 1/2-5 Uhr.

**„Friedrichshof“**  
 Jeden Samstag und Sonntag abend:  
**Künstler-Konzert mit Schlachtfest.**

**Landestheater**  
**Hamlet**  
 Prinz von Dänemark  
 6 bis 10 Uhr. Mk. 12.—  
 Sonntag, den 10. April 1921  
**Landestheater.**  
**Tiefland**  
 6 bis gegen 1/2 9 Uhr. Mk. 20.—

**Konzerthaus**  
**Ihre Hoheit die Tänzerin**  
 7 bis 10 Uhr. Mk. 18.—  
 Sonntag, den 10. April 1921  
**Konzerthaus.**  
**Liselott v. d. Pfalz**  
 7-10 Uhr. Mk. 11.—

**Ausstellung**  
 für Wohn- u. Siedlungswesen, Pläne, Modelle, neue Bauweisen.  
 Städtische Ausstellungshalle, Osteingang.  
 Täglich von 8-1 und 1/2 5-8 Uhr.  
 Bund Deutscher Architekten.

**Zwei Beispiele unserer Leistungsfähigkeit.**  
**Praktisches Kleid 268.00**  
 aus gut reinwollen. Foulé, Vorder- und Rückenteil reich bekräuselt in verschiedenen Farben

**Damen-Regenmantel 195.00**  
 von imprägn. covercoatartigem Stoff, in 3 Farben, moderne Raglan-Form, offen und geschlossen zu tragen

**Tietz**

**Vereinfachte Deutsche Stenographie**  
 System Stenochygraphie  
 Beginn eines **Anfänger-Kursus**  
 Dienstag, den 12. April, abends halb 8 Uhr, in der Lindenschule, Kriegsstraße 113 (neben dem Hotel Germania) Zimmer 21, 3. Stock.  
 Unterrichtsgeld 25 Mk.  
 Unterrichtsduer nur 10 Stunden.

**Kautabak**  
 nur echter Nordhäuser  
 stets frisch vorrätig. Abgabe jedes Quantum.  
 Zigrenhaus **Gustav Störzinger**  
 Karstr. 40, am Karlsruher Haltest d. Straßenb.

**Rheumatismus** **Sicht! Sicht!**  
 & Co. u. s. w. teils ich ganz brüchig, der von abigen beiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen alle anderen Mittel verjagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich geheilt wurden. — Tausende von Dank-schreiben. Krankenschwester **Udele, Parthaus, Bad Reichenhald 263.**

**Palast-Theater**  
 Herren-Strasse.  
**Ab heute!**  
 I.  
**Die Macht des Blutes.**  
 2. Episo.: In der Schlange des Inders.  
 Drama in 5 Akten.  
 Regie: **Rd. Eichberg.**  
 Hauptrollen:  
**Lee Parry, Violette Napierska, Rob. Scholz, Felix Necht, G. Scholz.**  
 II.  
**Die Rächer.**  
 Drama in 5 Akten  
 nach dem gleichnamigen Roman von **Hermann Wagner.**  
 Hauptrollen:  
**Erich Kaiser-Titz u. R. Porten.**

**feuerio**  
**Doppelfettseife 80% Fett**  
 daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.  
**VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART**  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Sausch.**  
 Eine kleine feine Welt  
 ist gegen Neu zu verkaufen.  
 Stefanienstr. 74, 4. Stock, bei Kramer.

**Grab-Kränze**  
 von Palmen, von Perlen und von Blech  
**W. Eims Nachf., Kreuzstr. 4.**

**Zirkus Barum-Schau**  
 nach Karlsruhe, köstlicher Wechspiel  
**Zirkus Barum**  
 die Schau des Wissens und des Schaffens.  
**Zirkus Barum**  
 eine Zusammenstellung alles dessen, was 5 Erdteile bieten.  
**Zirkus Barum**  
 ist eine herrliche, reiche, wissenschaftlich bedeutende und sportlich hervorragende Schau in Europa.  
**Zirkus Barum**  
 bildet eine Schau der Tier- und Menschenaffen.  
**Millionen** von Menschen in allen Städten des In- und Auslandes waren Zeugen dieser modernen Reizschau.  
**Große Zell-Anlagen** wo mehrere Tausend Personen Platz finden  
**Ein Heer** von Künstlern mit Akrobat, Dombatte, Dressuren, die Vertreter der höchsten Meisterschaft und des edlen Pferdesports, Humoristen, Komiker, Akrobaten, Turner der Höhe füllen die Schau.  
**Große Gruppen** Cowboys, Indianer, türkische Kavallerie, Deutsche Säbelschweizer, Eskimoes, Kamel, Dromedare, Zebus, Kamas, Ponys u. s. w.  
 Keine übermäßige Melams, dem Exzess der Zeit entsprechend und den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend.

**Bekanntmachung.**  
 Die Stadtgemeinde Karlsruhe bezieht gegen Ver-  
 jährung am Samstag, den 10. April d. J., nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle das neu- u. Schmutzgrasgeld für das ganze Jahr 1921 von 28 Kolen an den bediensteten Beamten und Vor-  
 ländern längs des Haupt-sammelkanals südlich der Brücke unweit des Klarwerks und dem Al-reheim. Die Kolen haben einen Flächeninhalt von etwa 20 ar.  
 Karlsruhe, 7. April 1921.  
 Städtisches Tiefbauamt

**Druck-Verarbeiten**  
 liefert  
 Buchdruckerei **Geck & Cie.**

**Total-Hausverkauf**  
**Textilwaren — Schuhwaren.**  
 Unser Totalausverkauf währt nur noch kurze Zeit.  
 Vorhanden sind noch:  
 Flanellhemden, Ia Qual. . . . . 35.—  
 Leinwandhemden und -Unterhosen . . . . . 30.—  
 Unterröcke . . . . . 30.—  
 Herrensocken, 1/2 Dugend . . . . . 18.—  
 Frauen- und Kinderstrümpfe, 1/2 Dugend . . . . . 40.—  
 Kinderstrümpfe, 1/2 Dugend . . . . . 18.—  
 Hütlinge, 1/2 Dugend . . . . . 6.—  
 Frauenmäntel und Jacken, Bodenmäntel, Mäntel, Sweaters, Hemdenblusen, Fingerringhandschuhe, Sportbillig.  
 Kinderhüte, Größe 24-27 . . . . . 12.—  
 do. . . . . 24-29 . . . . . 45.—  
 Diverse Handschuhe.  
 Verkaufszeit 8-12 und 2-6, Samstag 8-1 Uhr.  
**Verband Bad. landw. Genossenschaft Karlsruhe**  
 Unterebergstraße 3  
 (Eingang durch den Hof der Milchzentrale).



# Deutschlands Zukunft • Europas Schicksal

Ueber dieses Thema spricht am Freitag, den 15. April, abends 7 1/2 Uhr

## Reichstags-Präsident Paul Löbe

im großen Saale der „Festhalle“. Männer und Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Freie Aussprache.

Eintritt 1 Mk., Einlassgebühr von 30 Pf. ist extra zu bezahlen. Eintrittskarten sind bei den Vertrauensleuten, im „Volksfreund“ und in der Volksbuchhandlung zu haben. Die für die frühere Löbe-Versammlung gefassten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Der Vorstand der Sozialdem. Partei Karlsruhe

H. A.: Gottlob Schwerdt.

3648

### Achtung! Betriebsräte! Achtung!

Am Montag, den 11. April, nachmittags halb 5 Uhr findet im Sitzungssaal der Hauptwerkstätte eine

### Versammlung des Zentralrats der Betriebsräte von Karlsruhe

- Tagesordnung:
1. Die Ereignisse in den letzten Tagen.
  2. Auflösung des Demobilisierungsausschusses.
  3. Stellungnahme zu den Neuwahlen des Vorstandes.

Zutritt ist nur denjenigen Kollegen gestattet, welche beim Aufbau der Betriebsräteorganisation in die Abteilungen Gruppenräte gewählt worden sind und so in ihrer Gesamtheit den alten Zentralrat bilden.

Kontrolle am Eingang an der Hand der Präsenzliste. Kollegen! Erscheint pünktlich und vollständig! Der Vorstand. Krebs.

**Dienstag**  
12. April, 7 1/2 Uhr, Eintocht  
**Lustiger Abend**  
Professor Marcell  
**Salzer**  
Zwanglose Auslese der besten Stücke aus sämtlichen Programmen  
Karten zu 3, 5, 4 und 3 Mk. (ausschließlich Steuer) bei  
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

**Internationaler Bund der Kriegsoffer**  
— Gau Baden —  
Geschäftsstelle: Schillerstraße Nr. 12, 2. Etage, rechts.  
Geschäftsstunden: Montag und Donnerstag von 5—7 Uhr.

**LASSALLIA**  
KARLSRUHE 1895  
Festhalle :: Großer Saal  
Samstag, 16. April  
abends halb 8 Uhr  
**Volks-Lieder-Konzert**  
des Gesangvereins Lassallia.  
Mitwirkende: 3603  
Herma Roth (Sopran), Hans Grimme (Violine) vom Badischen Landes-Theater, Chor des Vereins  
Dirigent: Herr Musiklehrer Karl Bier. — Am Flügel: Herr Bier. —  
**BALL**  
Gewerkschafts-Orchester  
Leitung: Herr A. Leonhardt.  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2,50 Mk. inkl. Steuer und Einlassgebühr in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße; in der Restauration „Auerhahn“, Schützenstraße 58; Zigarrenhaus Topper, Ecke Kriegs- und Ruppurerstraße; Zigarrengeschäft Jos. Brehm, Schützenstraße 37 sowie an den Abendkassen.  
Eintrittskarten für Mitglieder à 1 Mk. nur in der Restauration „Auerhahn“, Schützenstraße 58, gegen Vorzeigen der Ausweis Karte 1921, jeweils am Dienstag, 12. und Donnerstag, 14. April, abends von 7 Uhr ab, sowie an den Abendkassen.  
Der Bechstein-Flügel stammt aus dem Lager von L. Schweisgut.  
Es wird gebeten, die Plätze nicht zu belegen.  
Saalöffnung 1/2 7 Uhr :: Anfang 1/2 8 Uhr.

## Räumungs-Ausverkauf

wegen

### Geschäfts-Verlegung!

# Möbel

jeder Art

- Schlafzimmer
- Speisezimmer
- Herrenzimmer
- Küchen

## Einzel-Möbel

zu jedem annehmbaren Preise

Trotz billigster Preise  
Garantie für Qualität

Franko-Lieferung innerhalb  
Baden und Pfalz

Möbelhaus

# Gust. Friedrichs

Karlsruhe i. B.

Karl-Friedrichstrasse 24

**Kriegsbeschädigte und Unfallverletzte!**  
Unsere Orthopädi. Werkstätten haben wir in das Kammergebäude der neuen Art.-Kaserne, Moltkestrasse 8 beim Versorgungsamt Karlsruhe, verlegt  
Straßenbahn-Haltestelle Stösserstraße, Linie 5  
Wir empfehlen uns zur  
**Anfertigung sämtlicher künstlicher Glieder**  
für Bein- u. Armpulverie, Stützapparate, Stützkorsetts nach Hessing, sowie von Orthopädischen- u. Maß-Schuhen aller Art.  
Spezialität: äußerst stabil und elegant in der Form, Gewicht 4—5 Pfund  
**Fournierholz-Kunststein,**  
Lehrbetrieb, Karlsruhe i. B. (Orthopädische Werkstätten)  
Moltkestraße Nr. 8. 3657 Fernsprecher 2512.

### Mieter- u. Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (G.B.)

Geschäftsstelle: Morgenstr. 51 p, Sprechst. tags 6-7 1/2 Uhr

Sonntag den 10. April, vorm. 10 Uhr, im großen Saale des Kolosseum

### Öffentliche Mieter-Versammlung.

„Die unerhörten Forderungen der Hausbesitzer.“

Referent: Stadtrat Dr. Kullmann.  
Hierzu laden wir die Mieter von Karlsruhe höflich ein.  
Eintritt 50 Pf. Der Vorstand.

### Verein der Sachsen und Thüringer Karlsruhe.

In seinem heute Samstag, den 9. April, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Restauration Fiegler, Baumleierstraße, stattfindenden

### Frühlings-Fest

mit BALL werden alle Landsleute sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.  
Sprengel! Simmelfahrtstag: Tanztrümpchen im Lamm in Feuchtschneut.

### Bezirksverein Karlsruhe der Deutsch-Osterreicher

Am Sonntag, den 10. April

### Tanz-Ausflug

nach der Festhalle-Daglanden. 3658  
Anfang 4 Uhr. Gäste willkommen. Der Vorstand.

### Verband der Brauer- u. Mühlenarbeiter, Bezirk Mittelbaden.

Einladung

zu der am Sonntag, den 17. April, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale zum Mühlenring in Karlsruhe stattfindenden

### Frühlings-Feier

unter gefl. Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins Volkshor West und des humoristischen Herrn Feiler. Musik von der verstärkten Bandanstalt (20 Mann).

Unter andern gelangt zur Ausführung:

1. Der historische Brauer- und Rüstertanz (4 in Mühlenring-Schüleranzug).
2. Der Geist in der Mühle (Schwanz in 1 Akt).

gespielt von den Kollegen der Mühle Sinner.

### Großer Fest-Ball.

Eintritt inkl. Steuer im Vorverkauf pro Person Mk. 2.—, an der Abendkasse Mk. 3.—. Das Tanzgeld beträgt pro Person Mk. 2.—. Einer zahlreichen Beteiligung seitens der Mitglieder, sowie Partei- und Gewerkschaftsgenossen steht entgegen.  
Die Festkommission.

In einem Städtchen in Mittelbaden, mit Industrie, ist ein  
**gutgehendes Gasthaus**  
zu verkaufen.  
Ermittliche Liebhaber wollen Offerten unter Nr. 3664 an das Volksfreundbüro einreichen.  
Bessere 6669  
**Herrenkleider-Stoff-Nette**  
sind billig abzugeben.  
Kaiserstr. 133  
1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.